

WIENER JOURNALISTEN- UND SCHRIFTSTELLER-VEREIN
„CONCORDIA“.

RECHENSCHAFTS-BERICHT
UND
RECHNUNGS-ABSCHLÜSSE
FÜR DIE
VERWALTUNGS-PERIODE

1901.



WIEN.

VERLAG DES JOURNALISTEN- UND SCHRIFTSTELLER-VEREINES „CONCORDIA.“

Druck von Christoph Reiser's Sohn

TAGES-ORDNUNG

für die

ordentliche Generalversammlung

abzuhalten

am 23. März 1902 um 11 Uhr Vormittags

im

Saale der niederösterr. Handels- und Gewerbekammer

I. Wipplingerstrasse 34, 1. Stock.

1. Rechenschafts-Bericht des Vorstandes und Ausschusses, Bericht des Revisionscomités und Ertheilung des Absolutariums.
2. Neuwahl des Präsidenten, des Vorstandes und Ausschusses, der Revisoren, des Ehrengerichtes und zweier Mitglieder des Nordmann-Curatoriums.
3. Anträge des Vorstandes und Ausschusses auf Grund des § 30 der Statuten.
4. Entscheidung über etwaige Anträge, welche sechs Tage vor der Generalversammlung von ordentlichen Mitgliedern eingebracht worden sind.



RECHENSCHAFTS-BERICHT

DES

VORSTANDES UND DES AUSSCHUSSES FÜR DAS JAHR 1901.

Gehrte Generalversammlung!

Ein Rückblick auf das abgelaufene (42.) Verwaltungsjahr gestattet uns, mit Befriedigung festzustellen, dass die Wohlfahrtseinrichtungen der „Concordia“ neuerlich in erfreulicher Weise gefördert wurden und dass es der Vereinsverwaltung möglich war, allen ihren Aufgaben in erspriesslicher Weise gerecht zu werden. Wir glauben der materiellen Seite unserer Wirksamkeit zunächst gedenken zu sollen, weil wir uns nicht verhehlen dürfen und die täglichen Erfahrungen in dieser Richtung ernst mahnend an uns herantreten, dass die Lage der meisten Journalisten und Schriftsteller Wiens sich leider nicht gebessert hat. Der durch die Abschaffung des Zeitungsstempels erwartete rasche Aufschwung im Zeitungswesen hat sich vorläufig noch nicht in der Weise eingestellt, dass er der Verwerthung der geistigen Arbeit der Journalisten zu statten käme. Dementsprechend sind die Pflichten des Vereines, nach Kräften helfend einzuspringen, immer wichtiger und dringender geworden. Die Verwaltung hatte übrigens auch reiche Gelegenheit, sich mit allgemeinen Fragen zu befassen, die das berufliche und literarische Interesse der Vereinsmitglieder wesentlich berühren.

* * *

Reform des Pressgesetzes.

In Folge der Wiederaufnahme der Arbeiten des Parlamentes wurde die Hoffnung rege, der Reichsrath werde nach Erledigung der dringenden wirthschaftlichen Vorlagen auch Zeit finden, die seit Jahrzehnten auf der Tagesordnung stehende Reform der Pressgesetzgebung in Angriff zu nehmen. Wir haben uns daher in die Reihe aller jener Corporationen gestellt, welche ihre mahnende Stimme an die Regierung und das Parlament richteten, um zu Gunsten eines besseren Pressgesetzes, für die Aenderung der Berichtigungsverfahren, die Aufhebung des objectiven Verfahrens in Presssachen und die Freigebung der Colportage einzutreten. Herr Dr. Steinbach hatte die Güte, das betreffende Memorandum in sachlich begründeter Weise auszuarbeiten.

Die Autorenrechte.

Einer in der letzten Generalversammlung gegebenen Anregung unseres Mitgliedes Moriz Neuda Folge leistend, zog die Vereinsleitung die Frage in Berathung, wie die Rechte der dramatischen Schriftsteller gegenüber den Theaterunternehmungen zu regeln wären. Ein Comité, bestehend aus den Herren Edgar v. Spiegl, Dr. Steinbach, Hermann Bahr, Julius Bauer, Dr. Hirschfeld, Wilhelm Goldbaum, Moriz Neuda, Felix Salten und Julius Stern, hat sich in einer Reihe von Sitzungen mit den allgemeinen Grundsätzen eines Theater- (Autoren-) Gesetzes beschäftigt und ist zu dem Entschlusse gelangt, vor Allem eine besondere Action einzuleiten, die dahin zielt, den Tantiëmenrevers abzuschaffen, den dramatischen Autoren einen Aufführungstermin zu sichern und für den Fall der Nichteinhaltung des Termines ein Pönale festzustellen. Eine vom Comité ausgearbeitete Eingabe, welche die Wünsche in diesen drei Punkten darlegte, wurde zunächst an die General-Intendanz der Wiener Hoftheater und an die Direction des Hofburgtheaters gerichtet. Herr Director Dr. Schlenther antwortete dem Präsidenten von Spiegl, dass der Tantiëmenrevers auf einer Allerhöchsten Entschliessung vom Jahre 1872 beruhe; er müsse sich vorläufig darauf beschränken, die Wünsche der Schriftsteller entgegenzunehmen, werde aber gerne versuchen, die Interessen des Burgtheaters mit denen der Autoren zu vereinigen. Director Dr. Schlenther erklärte schliesslich, dass er den Bestrebungen der Schriftsteller mit dem wärmsten Interesse gegenüberstehe.

Die Berathungen über die leitenden Grundsätze des Theatergesetzes sollen im neuen Verwaltungsjahre fortgesetzt werden.

Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb.

Das Handelsministerium hat der „Concordia“ den Entwurf eines Gesetzes betreffend den Schutz gegen unlauteren Wettbewerb übersendet und sich die Begutachtung desselben erbeten. Die „Concordia“ musste ihre Aufgabe darin erblicken, den Entwurf vom Standpunkte der Presse einer Beurtheilung zu unterziehen. Diese Untersuchung führte zu dem Ergebnisse, dass die Bestimmungen des Entwurfes geeignet seien, zahlreichen Chicanen und Bedrückungen sowohl der Presse als der journalistischen Mitarbeiter Thür und Thor zu öffnen und die Handhabe zu Pressverfolgungen zu bieten. Auf diese Seite des Gesetzentwurfes weist die von unserem Mitgliede Dr. G. Steinbach entworfene und vom Vorstande genehmigte Denkschrift hin, welche dem Handelsministerium überreicht wurde. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Frage, welche die Gesetzgebung in naher Zeit noch eingehend beschäftigen wird, haben wir die Denkschrift einer Reihe von journalistischen und schriftstellerischen Corporationen mitgetheilt und schliessen unser Gutachten in einem Anhange dieses Berichtes bei.

Die Eisenacher Delegirtenversammlung.

Wir haben auch im abgelaufenen Vereinsjahre Werth darauf gelegt, mit den Collegen im Deutschen Reiche in Fühlung zu bleiben. In der Delegirtenversammlung des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine, die am 24. Mai 1901 in Eisenach tagte, waren wir durch unser Mitglied Herrn Dr. G. Steinbach vertreten. Die Verhandlungen über die Fragen des Urheberrechtes, des Normalvertrages zwischen Verlegern und Mitarbeitern, der Zeichnung politischer Artikel boten interessante und beachtenswerthe Anregungen, wenn sie auch zunächst zu einem concreten Abschluss nicht führten. Im Verlaufe der Debatte über das Urheberrecht wurde die Mittheilung, dass sich die „Concordia“ mit der Frage der Rechtsverhältnisse der dramatischen Autoren beschäftige, mit lebhafter Befriedigung begrüsst, und die Delegirtenversammlung bezeichnete es in einer Resolution als ein dringendes Bedürfnis, dass die Rechtsverhältnisse zwischen dramatischen Autoren und Theaterunternehmungen gesetzlich geregelt werden.

Enquête zur Regelung der Rechtschreibung.

Einer Einladung des Unterrichtsministers Dr. v. Hartel entsprechend, entsendeten wir unsere Mitglieder Ed. Pötzl und Dr. Julian Sternberg als Vertreter der „Concordia“ in die Enquête zur Regelung der Orthographie an den deutschen Schulen Oesterreichs. Herr Ed. Pötzl hat unserem Ersuchen Folge geleistet und sich in hervorragender Weise an den Arbeiten der Enquête betheilig. Sein Bericht über die Ergebnisse der Enquête erscheint im Anhang abgedruckt.

Verwirklichung der Krankencasse.

Die lang ersehnte Institution der Krankencasse ist endlich verwirklicht worden. Nach der constituirenden Versammlung, die am 17. November 1901 stattfand, konnte die Krankencasse mit dem 1. Jänner 1902 ihre Wirksamkeit beginnen. Die Geschichte der Krankencasse ist in ihren Hauptumrissen bereits im Rechenschaftsberichte über das Jahr 1900 dargelegt worden. Für das letztverflossene Jahr wäre noch zu erwähnen, dass es durch das günstige Ergebnis der ausserordentlichen Einnahmen gelungen ist, die finanztechnische Sicherung des neuen Werkes noch weiter zu verbessern und dass die Hoffnung berechtigt erscheint, die Casse werde allmählig genügend gerüstet sein, den Mitgliedern, die der Hilfe bedürfen sollten, in ausgiebigem Masse beizustehen.

Die Durchführung der Lotterie.

Die Wohlthätigkeits-Lotterie, die der „Concordia“ im Jahre 1899 bewilligt wurde, kam im Jahre 1901 zur Durchführung. Die Abwicklung des umfangreichen Unternehmens erforderte nicht geringe Arbeit und Mühe, vollzog sich aber ohne nennenswerthe Störung. Das materielle Ergebnis wäre unter günstigeren allgemeinen Verhältnissen vielleicht besser ausgefallen, jedenfalls schaffte die Lotterie mit der Reineinnahme von 26.674 Kronen sehr willkommene Beiträge zur Unterstützung und Versorgung von Witwen und Waisen sowie zur Kräftigung der Krankencasse herbei. Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, der Unterstützung zu gedenken, die dem Unternehmen zutheil wurde. Sowohl die österreichische als die ungarische Finanzverwaltung förderten unsere Bemühungen durch bereitwilliges Entgegenkommen. Grosser Dank gebührt auch den uns nahestehenden Wiener Blättern, sowie der Provinz- und der ungarischen Presse; alle haben dem Unternehmen in der collegialsten Weise werththätige Hilfe geboten. Vorstand und Ausschuss der „Concordia“ hielten es nach Durchführung der Lotterie und nach Verwirklichung der Krankencasse für ihre Pflicht, neuerlich den beiden Mitgliedern des Vereines, die jeder mit gleicher Aufopferung und Anhänglichkeit für die edlen Bestrebungen unseres Vereines ihr bestes Können einsetzten und die zwei Unternehmungen zum gedeihlichen Abschluss brachten, dem Präsidenten Edgar v. Spiegel und dem Vorstandsmitgliede Dr. S. Ehrlich den wohlverdienten Dank für alle ihre Mühewaltung zu votiren. Wir glauben, alle Mitglieder des Vereines werden sich in gleicher Anerkennung des Geschaffenen zu dieser Dankesbezeugung mit uns vereinen, denn beide Männer wetteifern seit Jahren, neue Hilfsquellen für die segensreiche Wirksamkeit unseres Vereines zu schaffen. Manche getrocknete Thräne, manche gemilderte Noth wird sie reichlich für die Mühen und den rastlosen Eifer entschädigen, die sie im Interesse hilfsbedürftiger kranker Collegen, wie für deren Witwen und Waisen bethätigen.

Humanitätsact eines Vereinsmitgliedes.

Es gereicht uns zu besonderer Freude, den Mitgliedern des Vereines ferner noch von einem erhebenden collegialen Acte Mittheilung zu machen, der den humanitären Zwecken unseres Vereines zu statten kommen wird. Das „Concordia“-Mitglied Herr Carl Pataký, Eigenthümer

des „Metallarbeiter“ in Berlin, hat sich seiner in Nothlage befindlichen Wiener Collegen erinnert und an den Präsidenten v. Spiegl ein Schreiben folgenden Inhaltes gerichtet: Herr Alexander Landesberg, unser geehrtes Mitglied, habe ihm, Herrn Carl Pataky, einst in aufopfernder und wahrhaft freundschaftlicher Bethätigung die Wege zur journalistischen Laufbahn geebnet. Zum Danke dafür widme Herr Pataky 5000 Kronen für eine „Alexander Landesberg-Stiftung“, welche von der „Concordia“ verwaltet werden soll; ferner widme Herr Pataky in dankbarer Erinnerung an seine Wiener Journalistenzeit, in der auch er die Wohlthaten der Unterstützungscasse der „Concordia“ kennen gelernt habe, weitere 5000 Kronen zur Schaffung einer „Carl Pataky-Stiftung“ für die „Concordia“.

Dieser Act erhebenden kameradschaftlichen Sinnes ehrt den Spender und erhöht den Werth seiner ansehnlichen Gabe. Vorstand und Ausschuss haben nicht gezögert, Herrn Carl Pataky in Worten wärmster Anerkennung für seine mit so viel Gemüth und Herzensfreude gebotene Spende den Dank abzustatten. Weitere Verhandlungen mit Herrn Carl Pataky brachten die Einigung über die Zwecke, welchen die beiden Stiftungen zugeführt werden sollen. Die „Alexander Landesberg-Stiftung“ soll der Unterstützung erkrankter Frauen oder Kinder von Mitgliedern der „Concordia“ oder von Berufsgenossen ausserhalb des Vereines, die „Carl Pataky-Stiftung“ zur Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder der „Concordia“ oder von Berufsgenossen ausserhalb des Vereines dienen. Der Betrag von 10.000 Kronen wurde uns bereits übermittelt und einstweilen auf unser Bankkonto erlegt. Alle nöthigen Schritte zur Activirung der beiden Stiftungen sind bereits eingeleitet, so dass diese im Laufe des Jahres zur Errichtung gelangen dürften.

Veranstaltungen im Jahre 1901.

Seit vielen Jahren hat unser Akademie-Comité, dessen Thätigkeit und Pflichteifer von jeher die lebhafteste Anerkennung und den wärmsten Dank sämmtlicher Vereinsgenossen findet, keinen so glänzenden Erfolg erzielt wie in der abgelaufenen Verwaltungsperiode. Alle von ihm veranstalteten theatralischen Vorstellungen und ein grosses Concert hatten nicht nur grosse künstlerische, sondern auch aussergewöhnlich günstige materielle Ergebnisse. Gleich die ersten Tage des neuen Jahres (7. Jänner) brachten im grossen Musikvereinsaaale ein vornehmes Concert, dessen Programm der gefeierte Violinvirtuose Jan Kubelik allein bestritt. Am 22. Februar folgte ein literarischer Abend im Josefstädter Theater, an welchem „Episode“ von Athur Schnitzler, „Zu Hause“ von Georg Hirschfeld, „Das Streichholzmädel“ von Erna und „Der gemüthliche Commissär“ von Courteline zur ersten Aufführung gelangten. Am 19. März inscenirte das Akademie-Comité im Vereine mit dem Ausschusse des Pensionsfondes der k. k. Hofoper in den Sofien-Sälen einen Herrenabend der Mitglieder der Hofoper, der sich zu einem vielbesprochenen Ereignis der Saison gestaltete. Am 20. October spielte die Pariser Künstlerin Mme. Rejane im Theater an der Wien die „Yanetta“ in Brieux', „La Robe Rouge“ und am folgenden Tage Frau Katharina Schratt die Titelrolle in Sardou's „Cyprienne“, wobei die Mitglieder des Burgtheaters: Regisseur Ernst Hartmann und Herr Korff, mitwirkten. Am 8. December Mittags wurde zur Feier von Johann Nestroy's hundertstem Geburtstage im Carl-Theater eine Aufführung der Posse: „Einen Jux will er sich machen“ mit den Komikern Carl Blasel und Alexander Girardi veranstaltet. Zu dieser Festvorstellung hatte unser Mitglied Herr Sigmund Schlesinger einen Prolog geschrieben, den Frau Hansi Niese sehr wirkungsvoll sprach. Die beiden Leseabende im Saale Bösendorfer (10. und 24. März) brachten Vorträge von Dr. Otto Ernst, sowie von unseren Vereinsmitgliedern Hermann Bahr, Vincenz Chiavacci und C. Karlweis. Nebst diesen Vorstellungen und Leseabenden veranstaltete das Akademie-Comité noch am 12. Mai im Carl-Theater zum Besten des brotlos

gewordenen technischen Personales des Theaters an der Wien eine Aufführung von „Nitouche“ mit Frau Ilka P a l m a y und Herrn Alexander G i r a r d i. Allen vorgenannten Künstlerinnen, Künstlern und Schriftstellern, welche unseren Unternehmungen ihre Unterstützung zu Theil werden liessen und dem Publicum genussreiche Stunden bereiteten, sowie unseren Vereinsmitgliedern, den Herren Director v. B u k o v i c s und Dr. S c h l e n t h e r sowie Herrn Director J a r n o, sprechen wir hiemit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Der Concordia-Ball des Jahres 1901 hatte wieder einen grossen gesellschaftlichen und materiellen Erfolg. Ohne Ruhmredigkeit können wir es sagen, dass unser Ball in der allerersten Reihe der Wiener Elitefeste steht und Alles vereinigt, was auf Rang und Bedeutung im socialen Leben der Residenz Anspruch erheben kann. Die Spitzen der Behörden, die diplomatische und parlamentarische Welt, die gesammte Künstlerschaft, Adel und Bürgerthum waren vertreten und alle Besucher spendeten dem Comité volles, uneingeschränktes Lob für das glänzende Arrangement und die ungewöhnlich effectvolle Decorirung des Saales. Allen Componisten, welche uns Tanznovitäten zur Verfügung gestellt, sprechen wir den wärmsten Dank aus. Wir beantragen, dass die Generalversammlung dem Akademie- und Ball-Comité die vollste Anerkennung und den besten Dank für deren hervorragende Leistungen zum Ausdrucke bringe.

Ehrungen und Kundgebungen.

Als zu Beginn des Jahres Italien seinen grossen Tonheroen Giuseppe Verdi verlor, schloss sich die „Concordia“ der endlosen Schaar von Trauerkundgebungen aus Anlass dieses Todesfalles durch ein Condolenztelegramm an, das an die Mailänder „Stampa“ gerichtet wurde.

Lange Verhandlungen mit der Gemeindevorsteherung von Gutenstein, wo sich das Grab Raimund's befindet, dessen Denkmal im Laufe der Jahre theilweise Schaden gelitten hat, führten zu dem Beschlusse der Vereinsleitung, die nöthigen Kosten dieser Ausbesserungen auf Rechnung des Vereines zu übernehmen, da trotz mehrfacher Anregungen des Herrn Dr. Tyrolt diese Pflicht der Pietät von anderen Körperschaften nicht erfüllt worden war.

Zur Errichtung des Denkmals für den gefeierten Freiheitsdichter Tirols, Adolf R. v. Pichler, hat der Vorstand eine Beisteuer zu leisten beschlossen.

Der siebenzigste Geburtstag des Professors Dr. E. d. S u e s s, des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, bot uns willkommene Gelegenheit, diesen als Gelehrten, Lehrer und Politiker gleich hochgeschätzten Mann zum Zeichen der Verehrung und Werthschätzung in die Reihe unserer Ehrenmitglieder aufzunehmen. Der Präsident Edgar v. Spiegl und Schriftführer Dr. Kolmer wurden als Deputation zu dem Gefeierten entsendet, um ihm das Ehrendiplom des Vereines zu überreichen. Professor Suess sprach seinen Dank für diese Ehrung, die er besonders hoch schätze, der Deputation aus und wiederholte in einem Schreiben an den Vorstand seinen Dank für die ihm verliehene Ehrenmitgliedschaft.

Als wir, freudig bewegt, dem Schriftsteller Ernst Wichert, dem Vorstand des Vereines „Berliner Presse“, zu Beginn des Jahres unsere herzlichen Glückwünsche zu dessen siebenzigjährigem Geburtstage sendeten, konnten wir nicht ahnen, dass wenige Monate darauf der unerbittliche Tod diesen rastlosen Arbeiter aus den Reihen seiner Collegen reissen werde, die seines Wirkens dankbar gedenken. Wir haben dem Vereine „Berliner Presse“ den Ausdruck der tiefen Trauer übermittelt.

Wir nahmen herzlichen Antheil an der Feier des achtzigjährigen Geburtstages unseres Ehrenmitgliedes Bartholomäus R. v. Carneri, des berühmten Philosophen und Politikers, der in bescheidener Zurückgezogenheit von der grossen Gemeinde seiner Freunde und Gesinnungsgenossen Zeichen ihrer Verehrung erhielt.

Auf unsere Glückwünsche erwiderte R. v. Carneri mit folgendem Briefe:

„Marburg, 5. November 1901.

Sehr geehrter Herr v. Spiegl!

Bin halb blind, so dass ich seit Monaten gar nicht mehr lesen und nur für die Noth schreiben kann, weil ich nur die Zeilen sehe, nicht was sie sagen.

Aber es ist mir ein unabweisbares Bedürfniss, Ihnen eigenhändig zu schreiben, dass nichts im Leben mich so stolz gemacht hat, als die Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereines ‚Concordia‘. Es war der Ritterschlag zum Schriftsteller. Mit diesem Hochgefühl danke ich für die Grösse, die dieser edle Verein sendet, und zeichne hochachtungsvoll

Ihre ganz ergebener

B. Carneri.“

Unserem Ehrenmitgliede Ferdinand v. Saar haben wir anlässlich des ihm verliehenen Ehrenzeichens für Kunst und Wissenschaft die herzliche Freude über diese Anerkennung kundgegeben.

Rudolf Virchow haben wir zu dessen achtzigstem Geburtsfeste ehrerbietig beglückwünscht.

Auch dem hochgeschätzten Mitgliede des Vereines, dem ausserordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten, Minister a. D., Carl Ritter v. Scherzer, haben wir unsere Glückwünsche zum achtzigsten Geburtstage übermittelt und uns seiner stets bewährten Sympathien für den Verein erinnert.

Wir nahmen auch Gelegenheit, dem Dichter Richard Voss zum fünfzigsten, Julius Stettenheim und dem Herausgeber der „Frankfurter Zeitung“ Sonneman zum siebzigsten Geburtstage, dem Chefredacteur des „Pester Lloyd“ Dr. Max Falk zu dessen fünfzigjährigem Doctorjubiläum, ferner den Herren Dr. Lewysohn in Berlin, Dr. Max Neuda und Baron Poysl zu deren Jubiläen unsere Glückwünsche zu senden. Auch an dem fünfzigjährigen Schauspielerjubiläum Adolf R. v. Sonnenthal's nahmen wir in Erinnerung an dessen stets bereite Mitwirkung für die humanitären Zwecke des Vereines theil und gaben unserer Freude an der den Hofschauspielerinnen Kratz und Mitterwurzer anlässlich ihrer Jubiläen zu Theil gewordenen Auszeichnungen Ausdruck.

Der Präsident hat den Verein bei zahlreichen festlichen Anlässen, freudigen und traurigen, durch persönliches Erscheinen vertreten. Er wohnte der Jubiläums-Sitzung der Meteorologischen Reichsanstalt und der Jubiläumsfeier des Unterstützungsvereines der Akademie der bildenden Künste bei, sprach bei der Enthüllung des Grabdenkmals für Ferdinand Gross, erschien bei der Enthüllung der Grabdenkmäler für Johann Strauss, wie für die Dichterin Karoline Pichler und sendete zur Enthüllung des Heine-Denkmal's in Paris ein Telegramm an das Comité.

* * *

Die Ergebnisse der humanitären Wirksamkeit.

Besonders günstige Verhältnisse wirkten zusammen, die Lösung der humanitären Aufgaben des Vereines in sehr erfreulicher Weise zu fördern. Die finanziellen Ergebnisse des Jahres 1901 boten eine so befriedigende Gestaltung, dass wir nicht nur allen Anforderungen, die innerhalb der uns gesetzten Grenzen gestellt wurden, ohne Schwierigkeiten zu genügen vermochten, sondern auch in der Lage waren, Rücklagen zu schaffen, die zur Festigung der Wohlfahrtseinrichtungen unseres Vereines bestimmt sind. Wir haben mit Unterstützungen nicht gekargt, Witwen und Waisen von Berufsgenossen mit Bereitwilligkeit Aushilfe geleistet, Journalisten und Schriftstellern, die ihre Zuflucht zu uns nahmen, nach Möglichkeit materiellen

Beistand gewährt, den statutenmässigen Ansprüchen der Mitglieder jederzeit voll entsprochen und bei alledem nicht nur einen bedeutenden Beitrag zu der Alters-, Witwen- und Waisenversorgung erübrigt, sondern auch noch mehrere neue Hilfsfonde begründet.

In der ersten Reihe aller Hilfeleistungen der „Concordia“ stehen die „Unterstützungen“. Wir verwendeten im abgelaufenen Jahre für Jahressubventionen an Witwen und Waisen, für Einzelgaben an Journalisten oder Schriftsteller, die dem Vereine nicht angehören, für ein- oder mehrmalige Aushilfen an Witwen und Waisen von Nichtmitgliedern, für stellenlose oder erkrankte Mitglieder, endlich für Begräbnisgelder den Gesamtbetrag von 20.547 Kronen. Die nachstehende Uebersicht gibt nähere Aufklärung über die Leistungen für die verschiedenen Ansprüche auf diesem Gebiete.

Unterstützungen für Mitglieder und Nichtmitglieder.

| | Jahressubventionen | | | Einzelgaben an Nicht- mitglieder | Statutenmässige Unterstützung | | Beerdi- gungs- kosten | Summe der Unterstützungen | | |
|---------|------------------------|--------------------|----------|---|----------------------------------|-----------------------|-----------------------------|---------------------------|---------------------|------------------------|
| | an Witwen u. Waisen | an Mit- glieder | Zusammen | | bedürftiger Mitglieder | kranker Mitglieder | | für Nicht- mitglieder | für Mit- glieder | für alle Kategorien |
| 1900 .. | 9112 | 1770 | 10.882 | 3510 | 1670 | 2754 | 3020 | 12.422 | 9216 | 21.638 |
| 1901 .. | 9947 | 1440 | 11.387 | 3822 | 759 | 3200 | 1379 | 13.769 | 6778 | 20.547 |

Der gesammte Aufwand des Jahres 1901 stellt sich zwar etwas niedriger als der des Vorjahres, es ist jedoch zu beachten, dass die Ersparnis nur auf die Minderung der Ansprüche der Mitglieder zurückzuführen ist, während für Nichtmitglieder eine wesentlich höhere Summe verwendet wurde. (Die Einzelheiten folgen an späterer Stelle.) Es wäre falsch, aus der Thatsache, dass die Hilfeleistungen für Mitglieder einen geringeren Betrag erforderte, einen Rückschluss auf die wirtschaftliche Lage unserer Collegen zu ziehen. Die Zahl der Stellungslosen, die sich in ihrer Noth (nach § 11 der Statuten) an uns wendeten, ist wohl eine sehr kleine, aber einerseits entschliesst man sich nur schwer zu diesem Schritte, andererseits weisen die Erscheinungen bei anderen Wohlfahrtseinrichtungen der „Concordia“ nur zu deutlich darauf hin, dass die Erwerbsverhältnisse viel zu wünschen übrig lassen, dass die Journalisten einen harten Kampf um die Erhaltung führen müssen, viele von ihnen nur mit der äussersten Anspannung der Kräfte für die dringende Versorgung der Familien aufzukommen vermögen, nicht wenige in dieser Beziehung überhaupt erlahmen. So lange nicht die Zwangsversicherung besteht, bleiben unsere Collegen auf die Selbsthilfe angewiesen. Und die Journalisten darin thatkräftig zu unterstützen, bleibt daher auch eine Hauptaufgabe der „Concordia“. Das abgelaufene Jahr bot uns die Möglichkeit, neue nicht zu unterschätzende Vorkehrungen in dieser Richtung zu treffen.

Kräftigung unserer Wohlfahrts-Einrichtungen.

Rechnungsmässig schliessen wir das Jahr 1901 mit einem Ueberschusse von 15.580 Kronen, der nach § 18 der Statuten dem Pensionsfonde abzuliefern ist. Dieser Ueberschuss erschöpft aber keineswegs alle unsere Hilfeleistungen für die Selbstversicherung der Mitglieder, denn wir haben ausserdem unter verschiedenen Titeln 4986 Kronen für Prämienermässigungen des Jahres 1900, weiter 10.500 Kronen zur Errichtung eines neuen Ermässigungsfondes der Witwen- und Waisenabtheilung, endlich 500 Kronen zur Stärkung des Witwenfondes unserer Pensionsanstalt zugeführt. All dies ergibt eine Gesamtleistung von 31.566 Kronen, die der Verein theils zur Erleichterung der laufenden, theils zur Minderung der künftigen Versicherungen unserer Mitglieder gewähren konnte.

Die erhöhten Zuflüsse des Jahres 1901 setzten uns ferner in den Stand, auch andere Wohlfahrtsanstalten des Vereines zu kräftigen und für die Aufgaben der Zukunft Vorsorge zu treffen. Von dem unablässigen Bestreben geleitet, die Erfüllung der mannigfachen Vereins-

zwecke von den Zufällen der Zeitverhältnisse so weit als möglich unabhängig zu machen, haben wir die Krankencasse, mit der überdies die Versicherung des Begräbnisgeldes verknüpft ist, ins Leben gerufen; nebst dem aus früheren Jahren stammenden Krankencassensfonde haben wir dem neuen Institute 8288 Kronen aus den ausserordentlichen Zuflüssen des Jahres 1901 zugewiesen und auf diese Weise im Ganzen eine Dotation von 13.541 Kronen geboten. Von demselben Gedanken geführt, haben wir 13.000 Kronen einem neu geschaffenen Witwen- und Waisenfonde zugewiesen, dessen Zinsen der Verwaltung die Möglichkeit bieten sollen, Witwen und Waisen Hilfe zu leisten, wenn die Mittel aus den normalen Zuflüssen nicht hinreichen. Um endlich für andere Fälle besonderer Noth gerüstet zu sein, nahmen wir auch heuer eine Rücklage, und zwar von 2000 Kronen, in die Specialreserve vor. So haben wir aus den Einnahmen des Jahres 1901, abgesehen von dem Ueberschusse und den regelmässigen Zuweisungen an den Pensionsfond, nicht weniger als **32.288** Kronen für die dauernde Kräftigung unserer Wohlfahrtseinrichtungen gewonnen.

Die humanitären Leistungen der „Concordia“.

Die nachfolgende Aufstellung soll einen Ueberblick über die humanitären Leistungen in den zwei letzten Jahren bieten:

| | 1901 | 1900 |
|--|---------------|---------------|
| | Kronen | |
| Die gesammten Einnahmen betragen | 97.676 | 56.001 |
| Nach Abzug der Eingänge für Rechnung des nächsten Jahres, sowie der durchlaufenden Posten mit zusammen . | 9.648 | 2.197 |
| Verbleiben von den Einnahmen | 88.028 | 53.804 |
| Davon erforderten die reinen Verwaltungskosten. . | 8.973 | 7.242 |
| Für humanitäre und sonstige gemeinnützige Zwecke übrigten | 79.055 | 46.562 |
| Davon entfallen auf: | | |
| | 1901 | 1900 |
| | Kronen | |
| Unterstützungen aller Art | 20.547 | 21.838 |
| Ueberweisungen an den Pensionsfond . . | 31.566 | 19.747 |
| Den neuen Witwen- und Waisenfond . . | 13.000 | — |
| Die Dotirung der Krankencasse | 8.288 | 946 |
| Die Dotirung der Specialreserve | 2.000 | 971 |
| Ausgaben für andere gemeinnützige Zwecke. . | 3.654 | 3.060 |
| | 79.055 | 46.562 |

Der Erfolg des Jahres 1900, den man bereits den besten Ergebnissen der Vereinsthätigkeit anreihen konnte, wurde von dem Resultate des Berichtsjahres weit übertroffen. Selbst nach den aussergewöhnlichen Dotirungen für zukünftige Ansprüche verblieb ein höherer Ueberschuss; das Jahr 1900 schloss rechnungsmässig mit einem Ueberschusse von 14.316 Kronen, das Jahr 1901 mit einem Ueberschusse von 15.580 Kronen. Der Aufschwung ist zunächst den überaus günstigen Ergebnissen der Veranstaltungen zu danken, denen sich unser Akademiecomité, insbesondere aber sein Obmann, mit ebenso grossem Eifer als Geschick hingeben.

Die Lotterie des Jahres 1901.

Den stärksten Antheil an der Einnahmensteigerung nahm der Ertrag, den die der „Concordia“ bewilligte Effectenlotterie lieferte. Mit Einschluss der Zinsen, die sich aus der Verwerthung der allmählig einlaufenden Gelder ergaben, erzielten wir aus dem Lotterienunternehmen eine Reineinnahme von 26.674 Kronen. Wir verkauften trotz der grössten

Unterstützung, die wir von allen Seiten fanden, kaum die Hälfte der uns bewilligten Summe von Losen. Danach allein kann man ermessen, welche Schwierigkeiten jedem ähnlichen Unternehmen derzeit im Wege stehen. Einerseits sind die Kosten des Vertriebes sehr hohe, andererseits ist das Angebot von Wohlthätigkeitslosen ein ausserordentlich starkes. Der Ertrag von 26.674 Kronen darf daher als ein verhältnismässig bescheidener bezeichnet werden. Gleichwohl mussten wir auch diesen Zufluss freudig begrüßen, weil derselbe die Möglichkeit bot, unseren Wohlfahrtseinrichtungen eine Stärkung zu schaffen, die mit Hilfe der sonstigen Veranstaltungen erst nach Jahren zu erreichen gewesen wäre.

In einer gemeinsamen Sitzung des Vorstandes der „Concordia“ und des Pensionsfond-Ausschusses wurde beschlossen, den Ertrag der „Concordia“-Lotterie wie folgt zu verwenden: „1. 10.000 Kronen werden dem Pensionsfonde zur Bildung eines ständigen Ermässigungsfondes überwiesen, dessen Zinsen zur Minderung der Leistungen der Mitglieder der Witwen- und Waisenabtheilung bestimmt sind. 2. 10.000 Kronen werden zur Bildung eines ausserordentlichen Unterstützungsfondes der „Concordia“ verwendet, dessen Zinsen dem Vorstande die Möglichkeit bieten sollen, Witwen und Waisen Hilfe zu leisten, wenn die Mittel aus den normalen Quellen nicht hinreichen. 3. Der Rest wird der Krankencasse zur Stärkung ihres ordentlichen Reservefondes überwiesen.“

Verhältnis der ordentlichen zu den ausserordentlichen Einnahmen.

Das seit jeher beklagte Missverhältnis zwischen den ordentlichen, d. i. sicheren Einnahmen, und den sozusagen von der Conjunctur abhängigen, also unsicheren Einnahmen, tritt diesmal natürlich noch viel stärker hervor als in früheren Jahren. Sieht man von den Ueberträgen aus dem Vorjahre ab, so gestalteten sich die ordentlichen und ausserordentlichen Einnahmen in den beiden letzten Jahren wie folgt:

| | 1901 | 1900 | Gegenüber 1900 |
|--|--------|-------------|-------------------|
| Ordentliche Einnahmen: | | K r o n e n | |
| Beiträge der Mitglieder | 13.044 | 13.092 | — 48 |
| Vermögens- und Stiftungszinsen | 8.527 | 8.186 | + 341 |
| Summe der ordentlichen Einnahmen | 21.571 | 21.278 | + 293 |
| Ausserordentliche Einnahmen: | | | |
| Ball und Akademien | 33.197 | 24.384 | + 8.813 |
| Spenden | 4.980 | 4.483 | — 497 |
| Lotterie | 26.674 | — | + 26.674 |
| Summe der ausserordentlichen Einnahmen | 64.851 | 28.867 | + 35.984 |

Die ordentlichen Einnahmen, die ziemlich stetig bleiben, reichen zur Bestreitung des normalen Erfordnisses für Verwaltungsauslagen und Unterstützungszwecke nicht aus. Es muss daher nach wie vor das Ziel jeder Verwaltung des Vereines sein, durch werbende Thätigkeit Fonds anzusammeln, deren Ertrag die ständigen Zuflüsse mehrt und die Lösung der humanitären Aufgaben des Vereines von allen Fährlichkeiten fernhält. Sowie wir die Krankencasse geschaffen haben, um die Krankenunterstützung einerseits auf einen sicheren Rechtsboden zu stellen, andererseits die „Concordia“ auf diesem Gebiete allmähig zu entlasten, so muss es auch weiter unsere Sorge sein, den Verein zu ungestörter Wirksamkeit zu befähigen, die Leistungsfähigkeit auf den übrigen Gebieten zu festigen, mit anderen Worten, das Rüstzeug zu vermehren, um nicht der zufälligen Gestaltung der ausserordentlichen Einnahmen preisgegeben zu sein. Die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres ermöglichten uns, in dieser Richtung einen neuen Schritt nach vorwärts zu thun. Mit der Bildung eines besonderen Witwen- und Waisenfondes der „Concordia“ verfolgen wir das Ziel, auch dem wichtigen

Zweige der Unterstützung von Hinterbliebenen, die der Fürsorge einer Versicherung entbehren, eine sichere Unterlage zu schaffen. Auf diesem Wege weiterzuwandeln und das Gebäude auszubauen, wird wohl auch die Aufgabe der im Zuge befindlichen Revision der Statuten sein, die mit der jetzigen Fassung ein gewisses Hemmnis bieten.

Einzelheiten über die Ausgaben.

Unter den Ausgaben erscheint an erster Stelle das Erfordernis für „Unterstützungen“.

a) Nothstands-Unterstützungen (auf Grund des § 11 der Statuten) wurden im abgelaufenen Jahre an 4 Mitglieder mit dem Gesamtbetrage von 570 Kronen gewährt. (Im Jahre 1900 verzeichneten wir unter diesem Titel 6 Mitglieder und 1290 Kronen.)

b) Kranken-Unterstützungen gewährten wir 12 Mitgliedern, denen durch ein- oder mehrmalige Bewilligungen 3200 Kronen gezahlt wurden. (Im Jahre 1900 erhielten 13 erkrankte Mitglieder 2754 Kronen.)

c) Jahressubventionen im Gesamtbetrage von 1440 Kronen bezogen 4 Mitglieder. (Im Jahre 1900 leisteten wir 1770 Kronen an 3 Mitglieder.)

d) Beerdigungskosten leisteten wir für 3 Mitglieder mit dem Betrage von 1139 Kronen; ausserdem gewährten wir 240 Kronen für zwei Grabsteine. Das „Neue Wiener Tagblatt“, dem wir hiemit unseren besten Dank aussprechen, bot uns für ein seinem Verbands angehörendes Mitglied den Rückersatz der Begräbniskosten. (Im Jahre 1900 zahlten wir für 9 Mitglieder die Beerdigungskosten von 2421 Kronen und für 5 Mitglieder 600 Kronen als Grabsteinbeiträge.)

e) An 20 Witwen und Angehörige von Mitgliedern zahlten wir Jahressubventionen im Betrage von 7255 Kronen; zwei von den Witwen, und zwar Frau Amalie v. Braunthal und Wilhelmine Tuwora, die mehr als 30 Jahre hindurch Subventionen in Betrag von 600, beziehungsweise 480 Kronen jährlich bezogen, sind im Sommer gestorben. (Im Jahre 1900 wurden 18 Witwen und Angehörigen von Mitgliedern 7070 Kronen an Jahressubventionen geleistet.)

f) An 2 Witwen von Nichtmitgliedern zahlten wir 440 Kronen. (Wie im Vorjahre.)

g) Für Nichtmitglieder wurden in 155 Fällen Einzelgaben von 10 bis 100 Kronen mit dem Gesamtbetrage von 3822 Kronen bewilligt. Den uns zu diesem Zwecke eingeräumten Credit von 2000 Kronen haben wir mit 296 Kronen überschritten; der Rest wurde theils aus Stiftungen, theils aus der Specialreserve bestritten. (Im Jahre 1900 wurden unter demselben Titel 156 Einzelgaben im Gesamtbetrage von 3510 Kronen gewährt.) Bezüglich der Ueberschreitung des Credits von 2000 Kronen bitten wir hiemit um die Indemnität.

h) Erziehungsbeiträge im Gesamtbetrage von 2252 Kronen leisteten wir 14 Waisen, von denen inzwischen zwei in Folge des erreichten zwanzigsten Lebensjahres entfallen sind. (Im Jahre 1900 gewährten wir 8 Waisen 1602 Kronen Erziehungsbeiträge.)

Die „Dotirung des Pensionsfondes“ erscheint mit 14 986 Kronen (gegen 5431 Kronen im Vorjahre) eingestellt; dazu kommen noch 1000 Kronen aus dem Legate Moriz Linder's, die nur aus rein formellem Grunde unter den „Ueberträgen auf neue Rechnung“ erscheinen. Die gesammte Dotirung des Jahres 1901 bezieht sich demnach mit 15 986 Kronen; rechnet man den „Ueberschuss“ von 15.580 Kronen hinzu, so erhält der Pensionsfond aus den Ergebnissen des Jahres 1901 im Ganzen 31.566 Kronen (gegen 19.747 Kronen im Vorjahre).

Dotirung der Krankencasse: Mit der Eröffnung der Krankencasse war an diese der von der „Concordia“ im Laufe der Jahre angesammelte Krankencassefond abzuliefern, der mit Einschluss des Zinsertrages am Ende 1901 die Höhe von 5253 Kronen erreichte; dazu kamen im Jahre 1901 zehn Percent des Ertrages der Akademien mit 1613 Kronen sowie der Antheil an dem Lotteriertrage mit 6675 Kronen. Im Ganzen wurden daher der neuen Krankencasse 13.541 Kronen aus den Mitteln der „Concordia“ zugeführt. Diese Dotation bildet den ordentlichen Reservefond der Krankencasse.

Ausserordentlicher Unterstützungsfond für Witwen und Waisen: Aus der Lotterie, aus dem Legate Moriz Linder's und aus den allgemeinen Einnahmen des Jahres 1901 wurden 10.000, beziehungsweise 1000 und 2000 Kronen zur Bildung eines neuen, im Berichte bereits besprochenen Witwen- und Waisenfondes bestimmt, der hienach ein Anfangscapital von 13 000 Kronen ausweist.

Von den Vereinsauslagen entfallen 8973 Kronen auf die reinen Verwaltungskosten (Gehälter, Bureauspesen, Druckkosten, Steuern und Vermehrung des Inventars), während 3573 Kronen für berufsverwandte Vereinigungen, Grabmäler hervorragender Schriftsteller, Ruhegehälter von ehemaligen Vereinsangestellten und sonstige gemeinnützige Zwecke verwendet wurden. (Im Jahre 1900 erschienen unter diesem Titel 7242, beziehungsweise 3060 Kronen)

Coursreserve: Der Effectenbesitz der „Concordia“ weist bei den Coursen vom 31. December 1901 nach langer Zeit wieder einen Coursegewinn, und zwar von 129 Kronen aus, welcher der Coursreserve zugewiesen wird.

Specialreserve: Von der im vorigen Jahre mit 971 Kronen gebildeten Specialreserve für Aus-
hilfe in besonderer Noth wurden 775 Kronen verwendet, so dass noch 196 Kronen erübrigten. Um für
ähnliche Fälle wieder gerüstet zu sein, haben wir eine neue Dotirung mit 2000 Kronen vorgenommen, so
dass 2196 Kronen zu unserer Verfügung stehen.

Ueberträge auf das Jahr 1902: Unter diesem Titel erscheint, abgesehen von den unverwendeten
Stiftungszinsen und von den Spendenresten, das „Erfordernis für Jahressubventionen im ersten
Quartal 1902“ mit dem Betrage von 1935 Kronen. Es ist dies eine Neuerung, welche den Haushalt mit
den Beschlüssen der Generalversammlung in Einklang bringt. Die letztere votirt die Jahressubventionen für
die Zeit vom 1. April bis Ende März, demnach auch für das erste Quartal des folgenden Rechnungsjahres.
Wir benützten die besonders günstigen Ergebnisse des abgelaufenen Jahres dazu, für eine bereits votirte Aus-
gabe auch die Bedeckung einzustellen. Damit wird scheinbar ein Jahr, das abgelaufene, höher belastet, im
Wesen aber nur ein Virement durchgeführt, welches im nächsten Jahre die Ausgleichung findet. Ebenso
haben wir für das Jahr 1901 eine Gebührenäquivalentquote reservirt. Die Steuerbehörde trug uns im
abgelaufenen Jahre das Bekenntnis für das vom mobilen Vermögen zu leistende Gebührenäquivalent vor.
Wir sind jedoch zu der Rechtsansicht gelangt, dass die „Concordia“ als ein reines Wohlthätigkeitsinstitut
zu behandeln und demnach nicht gebührenpflichtig ist. Demgemäss haben wir gegen den Gebührenauftrag
recurirt. Da aber die Entscheidung noch aussteht, haben wir für alle Fälle das übliche Zehntel der etwa
zu leistenden, auf zehn Jahre zu vertheilenden Gebühr reservirt. Wir bemerken an dieser Stelle, dass uns
auch für die Stiftungen ein ähnlicher Gebührenauftrag zukam, und dass wir auch gegen diesen den Re-
curs an die Finanzbehörde gerichtet haben. Die betreffenden Eingaben danken wir der Güte des Hof- und
Gerichtsadvocaten Dr. Leo Munk, dem wir für die selbstlosen Arbeiten besonders verpflichtet sind.

Einzelheiten über die Einnahmen.

Hinsichtlich der Einnahmen sind den Ausführungen des allgemeinen Berichtes nur
noch wenige Details hinzuzufügen.

Mitgliederbeiträge: Die Einzahlung der Mitgliederbeiträge (36 Kronen fürs Jahr) erfolgt so
pünktlich und glatt, dass der Rückstand von 108 Kronen kaum erwähnenswerth ist, umsoweniger, als der
grössere Theil aus alter Zeit stammt und mit schuldloser Zahlungsunfähigkeit zu rechtfertigen ist. Der Ein-
gang von 12 936 Kronen entspricht einem Durchschnittsstande von 359 Mitgliedern.

Die eigenen Effecten und Gelder lieferten ein Zinsenerträgnis von 6029 Kronen, d. i. um
438 Kronen mehr als im Vorjahre. Die Steigerung entspringt den erhöhten Einnahmen, die auch eine höhere
Summe von Contocorrentzinsen brachten.

Der durch Jahre angesammelte Krankenfond musste aus formellen Gründen den diesjährigen
Einnahmen angereicht werden, weil der Fond an die Krankencasse abzuliefern war. Der Betrag von 5253 Kronen
ist keine eigentliche Einnahme, sondern nur eine durchlaufende Post, da derselbe Betrag auch unter den
Ausgaben erscheint.

Unter den ausserordentlichen Einnahmen, die in der Hauptsache bereits besprochen wurden,
befinden sich auch die Spenden, deren wir besonders gedenken müssen.

An der Spitze der Spender, die dem Vereine wichtige Beiträge zur Bestreitung
des Erfordernisses für Hilfeleistungen boten, steht auch diesmal die Erste österreichische
Sparcasse, die uns neuerlich 1600 Kronen für Jahressubventionen an Witwen und Waisen
von Schriftstellern zuwies. Wir sagen dem Institute hiefür unseren wärmsten Dank. Herr
Commercialrath I-sidor Weinberger hatte, wie seit einer Reihe von Jahren, auch diesmal
die Güte, 400 Kronen zu übersenden, die für eine Witwenpension verwendet wurden. Einem
anonymen Spender, der 600 Kronen zur Vertheilung an Witwen und Waisen von Mitgliedern
übermittelte, können wir erst in diesem Rechenschaftsberichte den innigsten Dank kund-
geben; die Rechnungsausweise zeigen, dass diese Spende der Widmung gemäss vertheilt
wurde. Des Legates von 2000 Kronen, welches unser im Jahre 1899 verstorbenes Mitglied
Moriz Linder dem Vereine hinterliess, wurde schon im vorjährigen Berichte mit herzlichem
Danke erwähnt.

Hier haben wir nur noch mitzutheilen, dass über die Verwendung des Legates auf
Grund des § 18 der Statuten im Vereine mit dem Pensionsausschusse zu beschliessen war,
weil dasselbe ohne besondere Zweckbestimmung vermacht wurde. In der gemeinsamen Sitzung
vom 22. November 1901 wurde folgende Vertheilung festgesetzt: 1. 1000 Kronen werden der

„Concordia“ zur Stärkung des ausserordentlichen Unterstützungsfondes für Witwen und Waisen zugewiesen. 2. 1000 Kronen werden dem Pensionsfonde der „Concordia“ überwiesen; davon sind 500 Kronen zur Stärkung des Witwenfondes und 500 Kronen zur Stärkung des von der „Concordia“ neu gewidmeten Fondes zu verwenden, dessen Zinsen zur Ermässigung der Leistungen der Mitglieder der Witwen- und Waisenabtheilung bestimmt sind. Demgemäss erscheint das Legat schon in der vorliegenden Bilanz verrechnet.

Darstellung des Vermögens der „Concordia“.

Das freie Vermögen der „Concordia“ besteht aus dem „Hauptfonde“ oder Stammcapital von 100.000 Kronen und aus dem selbstständig geführten Vorschussfonde von 20.000 Kronen. Dies geht aus der nachstehenden Darstellung der Activen und Passiven der Bilanz hervor:

| | Kronen |
|---|---------|
| Das gesammte Verwaltungsvermögen (ohne den Vorschussfond) bezifferte sich Ende 1901 mit | 222.138 |
| Hievon entfallen auf die Stiftungen und Widmungen | 76.180 |
| Nach Abzug der letzteren verbleiben | 145.958 |
| Daraus sind zu decken: | |
| | Kronen |
| Verbindlichkeiten mit | 5.531 |
| Cautionen mit | 2.000 |
| Ueberträge auf neue Rechnung | 7.266 |
| Der „Ueberschuss für den Pensionsfond“ | 15.580 |
| Hienach erübrigt ein reines Vermögen von | 115.581 |
| welches sich zusammensetzt aus dem Hauptfonde | 100.000 |
| und der Reserve für Coursverluste an den Effecten | 15.581 |

Das gesammte Verwaltungsvermögen, welches sich mit222.138 beziffert, wird durch folgende Anlagen und Werthe der „Activen“ repräsentirt:

| | Kronen |
|---|---------|
| Effectenbesitz der „Concordia“ | 149.382 |
| Effecten der Stiftungen und Widmungen | 52.117 |
| Handcasse und Postsparcasse | 356 |
| Bankguthaben | 18.175 |
| Sonstige Guthaben | 108 |
| Cautionseffecten | 2.000 |
| | 222.138 |

Der Effectenbesitz der „Concordia“, über dessen Zusammensetzung ein besonderer Ausweis (auf Seite 42) Aufschluss gibt, lieferte im Jahre 1901 eine Rentabilität von 4.16 Percent (gegen 4.08 Percent im Vorjahre.) Die Coursreserve von 15.581 Kronen stellte sich auf 10.4 Percent des Coursverthes unserer Effecten (mit Ausschluss der Stiftungs- und Widmungseffecten.) Der Effectenbestand erfuhr eine Reihe von Veränderungen: Verlost wurden 200 Gulden Nominale Nordwestbahn-Prioritäten, ein 1860er Los und zwei Fünftel 1864er Lose; verkauft wurden 2000 Gulden Nominale Ungarische Kronenrente und 1000 Gulden Nominale Croatische Grundentlastungs-Obligationen; angekauft wurden dagegen 18.000 Gulden Nominale 4.2% Notenrente, und zwar 15.000 Gulden zum Course von 98.70 und 3000 Gulden zum Course von 99.25. Die Anschaffung von 15.000 Gulden Rente hatte nur den Zweck einer vorübergehenden besseren Anlage der zeitweilig grossen Summe disponibler Mittel und wird

eventuell zur Refundirung der neu geschaffenen Fonde herangezogen werden. Die oben erwähnte Coursreserve wird sich dann auf einen kleineren Effectenbesitz beziehen und wieder das wesentlich höhere Verhältnisspercent des vorigen Jahres darbieten.

Ueber die Stiftungen und Widmungen erstatten wir einen selbstständigen Bericht. (Siehe Seite 19.)

* * *

Unsere heimgegangenen Mitglieder.

Der Tod hat uns seit dem vorjährigen Rechenschaftsberichte vier Mitglieder hinweggerafft, und zwar:

| | Geboren: | In den Verein aufgenommen: | Gestorben: |
|---------------------------------|--------------|-------------------------------|--------------|
| <i>Dr. Georg F. Gollmann.</i> | 8./1. 1871 | 10./1. 1900 | 19./3. 1901 |
| <i>Robert Franceschini.....</i> | 6./6. 1852 | 28./10. 1892 | 4./5. 1901 |
| <i>Oscar Teuber.....</i> | 11./12. 1852 | 6./10. 1885 | 16./6. 1901 |
| <i>Carl Weiss.....</i> | 23./11. 1850 | 7./6. 1888 | 27./10. 1901 |

Dr. Georg Gollmann starb in jungen Jahren; er hatte eben das 30. Lebensjahr erreicht. Nach Vollendung seiner philosophischen Studien an der Wiener Universität trieb es den arbeitsfreudigen Mann in die Ferne. Er weilte mehrere Jahre in Paris und London und trat als volkswirtschaftlicher Schriftsteller in die Redaction der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ ein. Der Tod hat seinem Wirken ein überrasches Ende bereitet.

Robert Franceschini war am 6. Juni 1851 geboren und starb mit 50 Jahren — eine verhältnismässig kurze Spanne Zeit, die er mit reicher Arbeit ausfüllte. Sich tief in das Studium der Philosophie und der Naturwissenschaften versenkend, leistete er auf diesen Gebieten geistiger Forschung Bedeutendes und rühmlich Anerkanntes. Was ihn aber seinen Zeitgenossen besonders werth machte, war die vielbewunderte Kunst, mit welcher er in vollendeter Form die schwersten Probleme menschlicher Forschung den weiten Schichten des Volkes als Tagesschriftsteller mitzutheilen verstand. Seine Collegen vom „Neuen Wiener Tagblatt“ haben in ihm einen hochgeschätzten Freund, die „Concordia“ eines ihrer hervorragendsten Mitglieder verloren.

Oscar Teuber, Regierungsrath und Chefredacteur der „Wiener Zeitung“, ist am 16. Juni im Alter von 49 Jahren verschieden. Der Verstorbene gehörte zu den fruchtbarsten Schriftstellern Wiens. Seine Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit war erstaunlich. Er hatte Gelegenheit, sich auf allen Gebieten der literarischen Production zu bethätigen; er schrieb für das Theater und über das Theater, er war der Verfasser zahlreicher die Armee verherrlichender Werke, er schrieb Geschichten aus dem Klosterleben und Geschichtswerke über die Entwicklung der Prager und Wiener Bühnen. Teuber war ein sehr geschätzter und vielbeschäftigter Tagesschriftsteller, der nach langen literarischen Kreuz- und Querfahrten die Leitung der „Wiener Zeitung“ als Nachfolger des Hofrathes Uhl übernahm, wo ihn der Tod mitten in seiner rastlosen Arbeit niederstreckte. Teuber hat in früheren Jahren auch Zeit gefunden, sich an einzelnen Comité-Arbeiten der „Concordia“ eifrig zu betheiligen.

Carl Weiss (C. Karlweis) ist am 27. October gestorben. Auch er ist noch in der Blüthe seiner Jahre hingerafft worden, mitten in seiner Schaffenslust, zu früh seiner Familie und seinen Freunden, aufrichtig beklagt von allen, denen seine heitere Muse Stunden der Freude und des Frohsinnes bereitet hatte. Er war am 23. November 1850 in Wien geboren. Sein geistiges Streben drängte ihn schon in jungen Jahren, sich mit literarischen Arbeiten zu beschäftigen. Die heitere Muse half ihm, die lustigen Volksgestalten modeln, an deren Porträtähnlichkeit das Theaterpublicum sich so innig erfreute. So schuf er sich aus eigener Kraft ein sonniges Plätzchen

auf dem Parnasse und beherrschte eine geraume Zeit lang mit den Schöpfungen seines fröhlichen Geistes die Wiener und die deutschen Bühnen. Den Mitgliedern der „Concordia“ war er ein liebenswürdiger Genosse, der sich allgemeiner Zuneigung erfreute; er war uns doppelt werthvoll, weil er mit vollem Interesse dabei war, wenn es galt, die Noth armer Collegen zu lindern. Von dem reichen Schatze seines poetischen Könnens widmete er manche Perle der Unterstützung unserer humanitären Zwecke.

Neue Mitglieder.

Neu aufgenommen wurden seit der letzten Generalversammlung fünfzehn Mitglieder, und zwar die Herren:

| | Geboren: | Eingetreten: | | Geboren: | Eingetreten: |
|----------------------------|--------------|--------------|------------------------------|-------------|--------------|
| <i>Dr. Heinrich Kahane</i> | 20./7. 1862 | 8./5. 1901 | <i>Hans Liebstöckl</i> | 23./2. 1872 | 3./7. 1901 |
| <i>Raimund Keiter</i> | 6./1. 1875 | 8./5. 1901 | <i>Leopold Mandl</i> | 18./9. 1860 | 3./7. 1901 |
| <i>Dr. Hans Ankwicz</i> | 19./10. 1857 | 8./5. 1901 | <i>Max Schreier</i> | 23./5. 1877 | 2./10. 1901 |
| <i>Josef Allram</i> | 22./2. 1860 | 5./6. 1901 | <i>Dr. Eugen Schlesinger</i> | 2./5. 1870 | 2./10. 1901 |
| <i>Emil Bader</i> | 4./3. 1874 | 5./6. 1901 | <i>Dr. Franz Servaes</i> | 17./6. 1862 | 6./11. 1901 |
| <i>Dr. Hugo Ganz</i> | 21./4. 1862 | 5./6. 1901 | <i>Victor Léon</i> | 4./1. 1858 | 11./12. 1901 |
| <i>Paul Deutsch</i> | 16./3. 1873 | 5./6. 1901 | <i>Dr. Eugen Guglia</i> | 24./8. 1857 | 11./12. 1901 |
| <i>Philipp Langmann</i> | 5./2. 1862 | 3./7. 1901 | | | |

Derzeitiger Mitgliederstand.

Die Zahl der Ehrenmitglieder hat sich von 9 auf 10, die Zahl der ordentlichen Mitglieder (nach dem Stande bei Schluss des Berichtes) von 358 auf 367 erhöht. Neu aufgenommen wurden 15, abgefallen sind 6 ordentliche Mitglieder (und zwar 4 durch Ableben, ein Mitglied durch Beschluss auf Grund des § 7 der Statuten und ein Mitglied durch freiwilligen Austritt). Die Mitgliederzahl hat sich demnach um 9 vermehrt. Von den 367 Mitgliedern haben nur 364 den Monatsbeitrag zu zahlen, da drei Mitglieder, welche Invalidengehälter vom Pensionsfonde beziehen, laut § 13 unserer Statuten von der Entrichtung eines Monatsbeitrages befreit sind. Von den eben erwähnten drei Invaliden erhalten zwei seitens der „Concordia“ einen Zuschuss zu dem Invalidengehalte des Pensionsfondes.

Verschiedene Mittheilungen.

Die von der letzten ordentlichen Generalversammlung im Zusammenhange mit der Errichtung der Krankencasse beschlossene Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der §§ 10 und 14 der Statuten ist ganz unerwarteten Schwierigkeiten seitens der Vereinsbehörde begegnet, aber schliesslich im Sinne des Vereinsgesetzes vom 17. November 1867 zur Kenntniss genommen worden. Ueberraschenderweise nahm die Behörde erster Instanz den Standpunkt ein, dass die „Concordia“ noch immer dem (alten) Vereinspatente vom 26. November 1852 (R.-G.-Bl. Nr. 253) unterworfen sei, dass eine Reihe von Bestimmungen nur im Statute von Versicherungs- oder Vorschussvereinen Platz finde, demnach auszuschneiden wäre. Die „Concordia“, meinte die Behörde, unterliege schon deshalb dem Patente vom 26. November 1852, weil der Pensionsfond einen integrierenden Bestandtheil der Vereinsstatuten bildet. Die von uns überreichte Eingabe wurde aus diesen Gründen von der niederösterreichischen Statthalterei dem Ministerium des Innern zur Schlussfassung vorgelegt. Wir verwiesen diesem Standpunkte gegenüber auf eine Reihe von Entscheidungen, welche die Statthalterei bei jeweiligen Statutenänderungen gefällt hatte, und welche ausnahmslos dahin lauteten, der Bestand des Vereines werde in Gemässheit des (neuen) Vereinsgesetzes vom 17. November 1867 (R.-G.-Bl. Nr. 134) bescheinigt. Die Aufklärungen, die wir beibrachten,

hatten den vollen Erfolg. Am 22. Juli 1901 erhielten wir folgenden Statthaltereierlass: „Wien, 18. Juli 1901. Die k. k. Statthalterei nimmt die mit der Eingabe de praes. 6. April 1891, welche ihr das Ministerium des Innern mit dem Erlasse vom 12. Juli 1901, Z. 24361, zur Amtshandlung auf Grund des Gesetzes vom 15. November 1867 (R.-G. Bl. Nr. 134) übermittelt hat, angezeigte Umbildung des Journalisten- und Schriftsteller-Vereines „Concordia“ mit dem Sitze in Wien zur Kenntnis“.

Unabhängig von diesem Zwischenfalle, haben wir die schon früher angekündigte und von vielen Seiten angeregte gründliche Revision der Statuten ins Werk gesetzt. Einen zwingenden Anlass gab überdies der Entschluss des Pensionsausschusses, die auf seinem Gebiet schon lange geplante, durchgreifende Statutenänderung vorzunehmen. Diese Aenderung betrifft gleichzeitig eine Reihe von Bestimmungen, die das Verhältnis des Pensionsfondes zur „Concordia“ behandeln und einer neuen Regelung dringend bedürftig waren. Nachdem der Pensionsausschuss seine Berathungen, an denen der Vorstand in dem ihm zugewiesenen Wirkungskreise theilnahm, zum Abschlusse gebracht hatte, wurde auf unserer Seite ein besonderes Statutencomité eingesetzt, welches aus den Herren Edgar v. Spiegl, Dr. Ehrlich, Moriz Epstein, Otto Fein, Wilhelm Frey, Dr. Hirschfeld, Moriz Neuda, Dr. Steinbach, Josef Trebitsch und J. v. Winternitz besteht. Das Comité ist damit betraut, den Entwurf neuer Statuten auszuarbeiten und der Vereinsverwaltung vorzulegen, welche sodann die Beschlussfassung der Generalversammlung einholen wird. Aller Voraussicht nach wird, wenn nicht noch im Frühjahre, jedenfalls zu Beginn des Herbstes eine ausserordentliche Generalversammlung zur Entscheidung über die neuen Statuten einberufen werden.

Im abgelaufenen Jahre war die Neuwahl des Vertreters der „Concordia“ im Preisrichtercomité für den Grillparzer-Preis vorzunehmen. Da Herr Regierungsrath Doctor J. Bayer zu unserem lebhaftesten Bedauern eine Wiederwahl ablehnte, delegirten wir Herrn Hofrath Friedrich Uhl. In das Comité für den Raimund-Preis wurde der bisherige Vertreter der „Concordia“ Herr Regierungsrath J. v. Winternitz wiedergewählt. Ebenso wurde in das Ringtheater-Curatorium Herr Regierungsrath J. v. Winternitz, der die „Concordia“ daselbst bisher vertrat, auch für die nächste (dreijährige) Functionsperiode entsendet.

Das Ehrengericht hatte im abgelaufenen Jahre keinen Anlass, sich zu versammeln.

Der Vorstand war wie folgt constituirt: Präsident Edgar v. Spiegl, Vicepräsident Hermann Bahr, Casseverwalter Dr. Sigmund Ehrlich, Schriftführer Dr. Gustav Kolmer. Der Ausschuss entsendete Herrn Julius Stern als „Ersatzmann im Vorstande“. Als Protokollführer der gemeinsamen Sitzungen fungirten die Herren Dr. Robert Hirschfeld und Felix Salten.

Während des abgelaufenen Verwaltungsjahres fanden 44 Vorstands- sowie 16 gemeinsame Sitzungen des Vorstandes und Ausschusses statt.

Der Vorstand hielt ferner mit dem Ausschusse des Pensionsfondes sieben gemeinsame Sitzungen ab. Die Beziehungen zwischen den beiden Vereinsleitungen blieben die besten, das Einvernehmen war stets das freundschaftlichste. Dem Obmanne des Pensionsfondes, Herrn Dr. Gustav Steinbach, der allen gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und Ausschusses regelmässig beiwohnt und an den Berathungen hervorragenden Antheil nimmt, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten collegialen Dank für die werkhätige Förderung aller Angelegenheiten der Verwaltung aus.

Den wärmsten Dank sind wir ferner unserem Vereinsmitgliede Dr. Josef Pollak schuldig, der viele Jahre hindurch als Vereinsarzt in allen Krankheitsfällen intervenirte, mit vollem Eifer des Ehrenamtes waltete und uns nach Kräften zu unterstützen bemüht war. Mit der Errichtung der selbstständigen Krankencasse sind die Aufgaben eines Vereinsarztes entfallen. Wir werden aber der Verdienste, die sich Herr Dr. Pollak um den Verein erwarb, nie vergessen.

In allen Fragen, die der Mitwirkung eines Anwaltes bedürfen, stellte uns der Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Immanuel Bruch neuerlich in uneigennützigster Weise seine Dienstleistung zur Verfügung. Wir sind auch ihm zu grossem Danke verpflichtet.

Die Bücher- und Cassenrevision des Jahres 1900, sowie die Prüfung der Schlussrechnungen oblag den Herren E. Blau, Carl Nowak und Benjamin Schier. Die Herren Revisoren haben sich der Aufgabe in der vom Statute vorgeschriebenen Weise pünktlich unterzogen und werden Ihnen über ihre Wahrnehmungen besonders zu berichten haben. Die eingehenden Prüfungen dienten der Verwaltung zu grosser Beruhigung und boten ihr eine Unterstützung, für die sie hiemit den innigsten Dank ausspricht.

Dem Bureau und insbesondere Herrn Emil Singer, dessen ausgezeichnete Arbeitskraft und unermüdlicher Eifer uns im abgelaufenen Jahre besonders werthvoll waren, sprechen wir unsere volle Anerkennung aus.

Uebersicht über die im letzten Decennium gewährten Unterstützungen.

Die folgende Tabelle gibt die übliche Uebersicht der von der „Concordia“ im Laufe des letzten Decenniums gewährten Unterstützungen aller Art.

| Im Jahre | Unterstützungen | | | | Jahressubventionen | | | | | | Be- erdigungs- kosten | | Unter- stützungen an Nicht- mitglieder | | Er- ziehungs- beiträge | | Kaiser- Jubi- läums- spe·de | | In Summa |
|-------------|--------------------------------|------|-------------------------------|------|---|------|---|------|--|-----|-----------------------------|------|---|------|------------------------------|------|--------------------------------------|-----|-------------|
| | an bedürftige Mitglieder | | an erkrankte Mitglieder | | an Mitglieder (inbegriffen die Ergänzung von Invaliden- pensionen) | | an Witwen und Ange- hörige von Mitgliedern | | an Witwen von Nichtmit- gliedern | | | | | | | | | | |
| | fl. | ‰ | fl. | ‰ | fl. | ‰ | fl. | ‰ | fl. | ‰ | fl. | ‰ | fl. | ‰ | fl. | ‰ | fl. | ‰ | fl. |
| 1892 | 725 | 6·4 | 1703 | 15·0 | 1440 | 12·8 | 3023 | 26·8 | 290 | 2·6 | 1402 | 12·4 | 1582 | 14·0 | 821 | 7·3 | 300 | 2·7 | 11.286 |
| 1893 | 673 | 5·9 | 1055 | 9·2 | 2259 | 19·7 | 3622 | 31·6 | 411 | 3·6 | 389 | 3·4 | 1855 | 16·2 | 896 | 7·8 | 300 | 2·6 | 11.460 |
| 1894 | 345 | 2·7 | 1469 | 11·3 | 2034 | 16·1 | 3230 | 25·0 | 565 | 4·4 | 1312 | 10·1 | 2765 | 21·5 | 856 | 6·6 | 300 | 2·3 | 12.926 |
| 1895 | 465 | 4·1 | 1287 | 11·2 | 1284 | 11·2 | 3485 | 30·4 | 220 | 2·0 | 982 | 7·9 | 2694 | 23·5 | 811 | 7·1 | 300 | 2·6 | 11.528 |
| 1896 | 1046 | 7·8 | 1855 | 13·9 | 987 | 7·4 | 3935 | 29·5 | 270 | 2·0 | 1631 | 12·2 | 2521 | 8·9 | 796 | 6·0 | 300 | 2·3 | 13.341 |
| 1897 | 1035 | 10·2 | 1380 | 13·6 | 380 | 3·8 | 3680 | 36·3 | 245 | 2·4 | 281 | 2·8 | 2099 | 10·7 | 736 | 7·3 | 300 | 2·9 | 10.136 |
| 1898 | 2140 | 16·3 | 1510 | 14·0 | 325 | 3·0 | 3780 | 33·9 | 453 | 3·4 | 484 | 4·3 | 1679 | 15·0 | 846 | 7·4 | 300 | 2·7 | 11.517 |
| 1899 | 550 | 4·8 | 2363 | 20·7 | 1010 | 9·1 | 3802 | 33·2 | 240 | 2·0 | 1140 | 9·9 | 1393 | 12·2 | 631 | 5·5 | 300 | 2·6 | 11.460 |
| | K | ‰ | K | ‰ | K | ‰ | K | ‰ | K | ‰ | K | ‰ | K | ‰ | K | ‰ | K | ‰ | K |
| 1900 | 1670 | 7·7 | 2754 | 12·6 | 1770 | 8·1 | 7070 | 32·4 | 440 | 2·0 | 3020 | 13·8 | 2910 | 13·3 | 1602 | 7·3 | 600 | 2·8 | 21.838 |
| 1901 | 759 | 3·7 | 3200 | 15·6 | 1440 | 7·0 | 7255 | 35·3 | 440 | 2·1 | 1379 | 6·7 | 3222 | 15·7 | 2252 | 11·0 | 600 | 2·9 | 20.547 |

Stiftungen und Widmungen.

Die „Concordia“ hatte, wie im Vorjahre, sechs **Stiftungen** zu verwalten. Die aus dem Nachlasse Simon **Fischhof's** zu errichtende Stiftung wurde auch im Jahre 1901 nicht activirt. Nachdem wir schon im Jahre 1899 der Landesbehörde in Klagenfurt die Erklärung abgegeben hatten, dass wir die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen bereit sind, wurden wir trotzdem neuerlich vom Magistrate der Stadt Wien aufgefordert, der niederösterreichischen Statthalterei bekanntzugeben, „ob die ‚Concordia‘ die ihr seitens des Stifters letztwillig angebotene Verwaltung und Persolvirung der Adolf und Simon Fischhof-Stiftung annehme oder ablehne“. Einstweilen führe der Wiener Magistrat die Verwaltung. Die Ausfertigung des Stiftbriefes bleibe bis zu dem Zeitpunkte gestundet, bis das Erträgnis ausreicht, die Annualrenten vollkommen zu decken. Die Aufforderung des Magistrates wurde dahin beantwortet, dass die „Concordia“ nach wie vor zur Uebernahme der Verwaltung bereit ist. Knapp vor Abschluss dieses Berichtes wurden wir davon verständigt, dass der „Concordia“ die Verwaltung des Fischhof'schen Nachlasses thatsächlich übertragen wird. Da der letztere mit einem Capitale von nicht ganz 84.000 Kronen einen Zinsenertrag von etwa 4300 Kronen abwirft, dagegen zu Gunsten von vier Legataren mit 4600 Kronen lebenslänglicher Jahresrenten belastet ist, da ferner zur Deckung des vollen Rentenerfordernisses das Capital heranzuziehen sein wird, so muss zum Mindesten eine theilweise Capitalsaufzehrung eintreten, und die Errichtung der eigentlichen Stiftung „für unabhängige politische Schriftsteller“ erscheint nach wie vor sehr fraglich. Das Deckungscapital befindet sich in der Verwahrung des Wiener Magistrates, welcher gegen eine fünfpercentige Vergütung die Geldgebahrung (Couponseinlösung und Auszahlung der Renten an der städtischen Hauptcasse) besorgt, während die „Concordia“ die diesbezüglichen Anweisungen zu ertheilen und alle mit der allgemeinen Verwaltung eines Vermögens verbundenen Entscheidungen zu fällen haben wird. Wir haben trotz der geringen Aussichten der beabsichtigten Stiftung es für unsere Pflicht erachtet, die Verantwortung und die Mühen einer Verwaltung zu übernehmen, die zunächst nur mehreren Legataren zu Statten kommen wird, weil wir einen letztwilligen Wunsch nicht abweisen und der „Concordia“ die vielleicht doch einmal zur Verwirklichung gelangende Stiftung wahren wollten.

Von den **Widmungen** ist die des Krankencassefondes, welcher der neu errichteten Krankencasse abgeliefert wurde, entfallen; dagegen ist der im allgemeinen Berichte besprochene „ausserordentliche Unterstützungsfond für Witwen und Waisen“ hinzugekommen. Hienach blieb die Gesamtzahl der Widmungen (8) unverändert.

Um genaue Rechenschaft über die Verwaltung der Stiftungs- und Widmungszinsen, sowie über den Capitalsstand zu geben, fassen wir alle in der allgemeinen „Bilanz“, sowie

im „Gewinn- und Verlust-Conto“ enthaltenen Ziffern, die sich auf Stiftungen und Widmungen beziehen, hier zusammen:

| | Zinsenvortrag aus dem Jahre 1900 | Zinsen- eingang im Jahre 1901 | Verfügbare Zinsen | Ver- wendung | Uebertrag auf neue Rechnung | Capital Ende 1901 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|-----------------|-----------------------------------|----------------------|
| I. STIFTUNGEN. | | | | | | |
| | K r o n e n | | | | | |
| 1. Kuranda-Stiftung..... | — | 109·20 | 109·20 | 109·20 | — | 2.600·— |
| 2. Rosa Spiegl-Stiftung..... | 8·80 | 136·— | 144·80 | 140·— | 4·80 | 3.400·— |
| 3. Johannes Nordmann-Stiftung.. | 227·94 | 565·10 | 793·04 | 499·17 | 293·87 | 14.300·— |
| 4. Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung | 102·63 | 84·— | 186·63 | 80·— | 106·63 | 2.000·— |
| 5. v. Klarwill-Stiftung..... | 14·90 | 80·50 | 95·40 | 80·— | 15·40 | 2.300·— |
| 6. Johanna Polák'sche Waisen- stiftung..... | 235·42 | 510·37 | 745·79 | 440·— | 305·79 | 12.157·16 |
| Zusammen... | 589·69 | 1485·17 | 2074·86 | 1348·37 | 726·49 | 36.757·16 |
| II. WIDMUNGEN. | | | | | | |
| 1. Fröhlich-Grillparzer-Widmung. | — | 160·— | 160·— | 160·— | — | 4.000·— |
| 2. Baron Heine-Ergänzungsfond . | — | 160·— | 160·— | 160·— | — | 4.000·— |
| 3. Kaiser Jubiläums-Widmung ... | — | 600·—*) | 600·— | 600·— | — | — |
| 4. Pfarrer Rieder-Widmung..... | 20·— | 36·— | 56·— | 56·— | — | 900·— |
| 5. August Zang-Widmung..... | 265·49 | 545·09 | 810·58 | 690·— | 120·58 | 11.787·18 |
| 6. Baron Moriz Königswarter- Ballkartenfond..... | 80·— | 80·— | 160·— | 80·— | 80·— | 2.000·— |
| 7. Reconvallescentenfond..... | 84·38 | 149·44 | 233·82 | — | 233·82 | 3.736·— |
| (Krankencassefond)**)..... | — | — | — | — | — | — |
| 8. Ausserordentlicher Unter- stützungsfond für Witwen und Waisen..... | — | 42·22 | 42·22 | — | 42·22 | 13.000·— |
| Alle Widmungen..... | 449·87 | 1772·75 | 2222·62 | 1746·— | 476·62 | 39.423·18 |
| Dazu die Stiftungen..... | 589·69 | 1485·17 | 2074·86 | 1348·37 | 726·49 | 36.757·16 |
| Stiftungen und Widmungen..... | 1039·56 | 3257·92 | 4297·48 | 3094·37 | 1203·11 | 76.180·34 |

Nach dieser Aufstellung gestaltete sich das Erträgnis und die Verwendung der Stiftungen und Widmungen im Jahre 1901, wie folgt:

| | |
|--|----------------|
| Vorträge aus dem Jahre 1900..... | 1039·56 Kronen |
| Zinseneingänge im Jahre 1901..... | 3257·92 „ |
| Summe der verfügbaren Gelder..... | 4297·48 Kronen |
| Verwendung nach den Bestimmungen der Stiftungs- und Widmungsurkunden..... | 3094·37 „ |
| Verbleiben für die neue Rechnung..... | 1203·11 Kronen |

*) Dotirung aus den allgemeinen Einnahmen der „Concordia“.

***) Der Krankencasse der „Concordia“ abgeliefert.

Das Capital der Stiftungen und Widmungen bezifferte sich Ende 1901 im Ganzen mit 76.180·34 Kronen und war folgendermassen angelegt:

| | In Effecten | In Bankguthaben | Zusammen |
|-----------------------|------------------|------------------|------------------|
| | K r o n e n | | |
| Reine Stiftungen..... | 36.757·16 | — | 36.757·16 |
| Widmungen..... | 15.360— | 24.063·18 | 39.423·18 |
| Zusammen... | 52.117·16 | 24.063·18 | 76.180·34 |

Dem Wunsche der Generalversammlung entsprechend, geben wir im Nachfolgenden nebst dem rechnungsmässigen Berichte auch die urkundliche Zweckbestimmung jeder einzelnen Stiftung und Widmung.

I. Stiftungen.

1. Kuranda-Stiftung.

(1866.)

Bei der Jubelfeier, welche die „Concordia“ ihrem Mitgliede Dr. Ignaz Kuranda am 3. December 1866 veranstaltete, schuf Herr Simon Winterstein zur ehrenden Erinnerung an die hohen Verdienste des Jubilars „um die das Gedeihen der materiellen und geistigen Wohlfahrt Oesterreichs wesentlich bedingende periodische Presse“ eine Stiftung, die für alle Zeiten den Namen „Kuranda-Stiftung“ zu führen hat.

Die Grundlage der Stiftung bildete eine niederösterreichische Grundentlastungs-Obligation im Nominalbetrage von 1000 Gulden C.M.

Der Stiftbrief, vom 20. April 1869 datirt, verordnet, dass mit den Zinsen „alljährlich von dem Vorstande der ‚Concordia‘ nach eigenem Dafürhalten und ohne vorherige Concurs-ausschreibung ein hilfsbedürftiger österreichischer Journalist oder Schriftsteller deutscher Zunge betheilt werde, dass aber diese Betheilung in der Regel jährlich einem anderen Journalisten oder Schriftsteller der gedachten Kategorie zukomme.“

| | Capital K r o n e n | Zinsen |
|--|------------------------|--------|
| Stand der Stiftung Ende 1900 | 2600— | — |
| Zinsenertrag im Jahre 1901..... | — | 20109 |
| | Zusammen...2600— | 109·20 |
| Verwendet am 2. December für einen Schriftsteller..... | — | 109·20 |
| Stand der Stiftung Ende 1901 | 2600— | — |

2. Rosa Spiegl-Stiftung.

(1876.)

Herr Edgar v. Spiegl hat der „Concordia“ im Jahre 1876 zur Erinnerung an seine verstorbene Gattin Frau Rosa Spiegl den Betrag von 1000 Gulden, der seither durch wiederholte Spenden auf 1700 Gulden oder 3400 Kronen angewachsen ist, mit der Bestimmung übergeben, dass eine „Rosa Spiegl-Stiftung“ errichtet werde. Der Zinsenertrag soll alljährlich am 18. Mai dem verwaisten Kinde eines „Concordia“-Mitgliedes zufallen, welches bei einem Wiener politischen Blatte beschäftigt war.

| | Capital K r o n e n | Zinsen |
|---|------------------------|--------|
| Stand der Stiftung Ende 1900 | 3400— | 8·80 |
| Zinsenertrag des Jahres 1901 | — | 136·— |
| | Zusammen...3400— | 144·80 |
| Verwendet für die Vertheilung am 18. Mai 1901 | — | 140·— |
| Stand der Stiftung Ende 1901 | 3400— | 4·80 |

3. Johannes Nordmann-Stiftung.

(1883.)

Die am 11. März 1883 abgehaltene Generalversammlung der „Concordia“ fasste den Beschluss, in dankbarer Anerkennung der selbstlosen Hingebung, mit welcher Herr Johannes Nordmann diesem Vereine unausgesetzt seine besten Kräfte gewidmet hat, und zur bleibenden Erinnerung an die Zeit seiner Präsidentschaft eine seinen Namen führende Stiftung zum Besten der Vereinsmitglieder zu errichten. Das Anfangscapital betrug 3100 Gulden, zum grösseren Theile das Ergebnis einer für die Stiftung veranstalteten Sammlung; dazu kamen mehrere Jahre hindurch Dotirungen aus den Jahresüberschüssen der „Concordia“. Die Erträge des Stiftungsvermögens sind zur Ermässigung der Stammbeiträge der dem Pensionsfonde beitretenen „Concordia“-Mitglieder zu verwenden. Ein Rechtsanspruch auf Bethelung aus der Stiftung besteht für kein Mitglied; das Curatorium, welches für die Stiftung bestellt ist, soll auf die Vermögensverhältnisse der einzelnen Mitglieder, auf die Höhe der Stammbeiträge, welche sie zu entrichten haben, wie auch auf die Höhe der Monatsprämien, welche sie zu leisten haben, Rücksicht nehmen. Der Stiftbrief datirt vom 6. December 1883. Das Curatorium besteht derzeit aus den Herren Dr. Ehrlich, M. Ring und J. v. Winternitz.

| | Capital | Zinsen |
|---|--------------|-----------------|
| | K r o n e n | |
| Stand der Stiftung Ende 1900..... | 14.300.— | 227·94 |
| Zinsenertrag im Jahre 1901 | — | 565·10 |
| | Zusammen ... | 14.300.— 793·04 |
| Verwendet für Stammbeitrags-Ermässigungen | — | 499·17 |
| Stand der Stiftung Ende 1901 | 14.300.— | 293 87 |

4. Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung.

(1896.)

Unser Mitglied Herr Dr. Julius Gans v. Ludassy hat der Verwaltung im Jahre 1896 zum Andenken an seinen verstorbenen Bruder Oscar den Betrag von 1000 Gulden übergeben, damit eine Stiftung errichtet werde, deren Zinsen lediglich an Witwen und Waisen von solchen Wiener Journalisten zu vertheilen sind, die dem Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ nicht angehörten. Die formelle Errichtung der Stiftung ist im Jahre 1900 durchgeführt worden. Die Stiftungsurkunde trägt das Datum 20. October 1900.

| | Capital | Zinsen |
|--|--------------|---------------|
| | K r o n e n | |
| Stand der Stiftung Ende 1900 | 2000.— | 102·63 |
| Zinsenertrag des Jahres 1901 | — | 84.— |
| | Zusammen ... | 2000.— 186·63 |
| Verwendet im Jahre 1901 für die Witwe eines Nichtmitgliedes..... | — | 80.— |
| Stand der Stiftung Ende 1901 | 2000.— | 106·63 |

5. von Klarwill-Stiftung.

(1898.)

Frau Henriette v. Klarwill übermittelte unter dem 3. November 1898 dem Präsidenten der „Concordia“ die Summe von 1000 Gulden, mit der Widmung, es sei zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten eine „v. Klarwill-Stiftung“ zu errichten. Nach der Weisung des

Stiftbriefes, der am 24. November 1899 endgiltig festgestellt wurde, sind die Zinsen alljährlich am 8. Mai, dem Todestage des Herrn Isidor v. Klarwill, einem bedürftigen, womöglich aus Prag gebürtigen „Concordia“-Mitgliede zuzuwenden. Die erste Vertheilung der Stiftungszinsen erfolgte am 8. Mai 1899.

| | Capital Kronen | Zinsen |
|--|-------------------|--------------|
| Stand der Stiftung Ende 1900 | 2300.— | 14·90 |
| Zinsenertrag im Jahre 1901 | — | 80·50 |
| | Zusammen... | 2300.— 95·40 |
| Verwendet im Jahre 1901 für ein „Concordia“-Mitglied | — | 80.— |
| Stand der Stiftung Ende 1901 | 2300.— | 15·40 |

6. Johanna Polák'sche Waisenstiftung.

(1898.)

Die am 12. Februar 1898 in Wien verstorbene Majorswitwe Frau Johanna Polák, geborene Pareyss, hat testamentarisch zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten Vermächtnisse zugewendet, darunter auch der „Concordia“ ein Legat von 6000 Gulden, mit der Bestimmung, es sei eine Stiftung für verarmte Waisen zu errichten. Der Stiftbrief, der am 4. October 1899 endgiltig ausgefertigt wurde, verfügt: „Die Stiftung führt den Namen ‚Johanna Polák'sche Waisenstiftung‘. Die Interessen des Stiftungscapitals sind jährlich am 18. Mai, dem Todestage der Gattin des Herrn Edgar v. Spiegl, an eine oder mehrere Waisen zu vertheilen. Das Verleihungsrecht steht dem Vorstande des Journalisten- und Schriftsteller-Vereines ‚Concordia‘ in Wien zu.“

Die niederösterreichische Statthalterei übermittelte uns: 1. Eine Notenrenten-Obligation lautend auf 6050 Gulden, vinculirt auf den Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“ namens der Johanna Polák'schen Waisenstiftung; 2. ein $3\frac{3}{4}$ percentiges Einlagebuch der Ersten österreichischen Sparcasse, mit dem Saldo von 23 fl. 58 kr. Die erste Vertheilung der Stiftungszinsen ist am 18. Mai 1900 erfolgt.

| | Capital Kronen | Zinsen |
|---|-------------------|------------------|
| Stand der Stiftung Ende 1900 | 12.157·16 | 235·42 |
| Zinsenertrag im Jahre 1901 | — | 510·37 |
| | Zusammen ... | 12.157·16 745·79 |
| Verwendet im Jahre 1900 für zwei Waisen | — | 440.— |
| Stand der Stiftung Ende 1901 | 12.157·16 | 305·79 |

(7. Adolf und Simon Fischhof-Stiftung.)

Bezüglich der „Adolf und Simon Fischhof-Stiftung“ verweisen wir auf den im Jahre 1900 erstatteten Bericht und die oben gemachten Bemerkungen.

II. Widmungen.

1. Fröhlich-Grillparzer-Widmung.

(1879.)

Fräulein Anna Fröhlich hat als Erbin ihrer Schwester Katharina zu Ehren Franz Grillparzer's dem Vereine im Jahre 1869 den Betrag von 2000 Gulden gewidmet. Im Sinne der Spenderin wird alljährlich am Sterbetage des Dichters (21. Jänner) und zu Allerseelen das Grab Grillparzer's auf dem Hietzinger Friedhof mit einem Kranze geschmückt.

2. Baron Heine-Ergänzungsfond.

(1887.)

Aus einem Legat des Freiherrn v. Heine-Geldern wurde der Betrag von 2000 Gulden entnommen und ein Ergänzungsfond zur Unterstützung von Nichtmitgliedern geschaffen. Die Interessen dieses Fondes, welcher neben dem Stammfonde der „Concordia“ stets in seiner Integrität zu erhalten ist, sollen die Verwaltungen in den Stand setzen, Witwen und Waisen solcher Journalisten, welche nicht Mitglieder der „Concordia“ oder des Pensionsfondes waren, zu Hilfe zu kommen, und zwar über das Mass jenes Betrages hinaus, der alljährlich von der Generalversammlung zur Unterstützung von Nichtmitgliedern votirt wird; der Fond soll die humanitäre Thätigkeit unseres Vereines auf diesem speciellen Gebiete erspriesslich ergänzen.

3. Kaiser-Jubiläums-Widmung.

(1888.)

Am 2. December 1888 wurde zur Feier des 40jährigen Regierungs-Jubiläums Kaiser Franz Josefs I. der Betrag von 300 Gulden an Witwen und Waisen vertheilt. Die Generalversammlung vom 7. April 1889 beschloss sodann, dass alljährlich am 2. December zur Erinnerung an den Regierungsantritt Kaiser Franz Josefs I. der Betrag von 300 Gulden als „Kaiser-Jubiläums-Spende“ an Witwen und Waisen zur Vertheilung gelange. Demgemäss wurde am 2. December 1900 der Betrag von 600 Kronen vertheilt, welche in der Jahresrechnung sub Unterstützungen g) ausgewiesen sind.

4. Pfarrer Rieder-Widmung.

(1891.)

Der am 14. März 1891 in Wien verstorbene Pfarrer Georg Rieder hat in seinem Testament vom 2. Juli 1881 angeordnet: „Dem Schriftsteller-Vereine ‚Concordia‘ in Wien vermache ich 500 Gulden bar zur Vermehrung des Stammcapitals, wovon die jährlichen Zinsen nach Gutdünken der Direction verwendet werden können.“

Nach Abzug der Erbsteuer verblieben 450 Gulden oder 900 Kronen in Barem. Die Zinsen von 36 Kronen werden zur Unterstützung von Nichtmitgliedern verwendet.

5. August Zang-Widmung.

(1892.)

Frau Ludovica Zang übersandte mit Zuschrift vom 12. November 1892 dem Vereine 5000 Gulden und am 4. März 1893 einen Nachtrag von 1000 Gulden. Dieses Capital sei für immerwährende Zeiten als „August Zang-Widmung“ zu verwalten und selbstständig in dem Rechnungsabschlusse alljährlich auszuweisen.

Die Jahreszinsen sind zu verwenden:

1. Für solche bedürftige und würdige Mitglieder der „Concordia“, denen nach § 12 der Statuten eine Jahressubvention bewilligt werden kann, als Zuschuss zu dieser nach Massgabe der Bedürftigkeit der zu Dotirenden.

2. Falls keine dürftigen und würdigen Mitglieder vorhanden sein sollten, auf welche der § 12 angewendet werden könnte, zur Unterstützung von solchen „Concordia“-Mitgliederwitwen und -Waisen, die keinen Anspruch auf einen Bezug aus dem Pensionsfonde haben, aber bedürftig sind, mit Jahresbeträgen von 60 bis 120 Gulden in je zwölf gleichen Monatsraten.

3. Im Falle keine Witwen oder Waisen vorhanden sein sollten, können die Jahreszinsen auch für dürftige Witwen oder Waisen von Journalisten und Schriftstellern, die nicht der „Concordia“ angehört haben, verwendet werden.

| | Capital | Zinsen |
|----------------------------------|-------------|--------|
| | K r o n e n | |
| Stand der Widmung Ende 1900..... | 11.787·18 | 265·49 |
| Zinsenertrag im Jahre 1901..... | — | 545·09 |
| Zusammen... | 11.787·18 | 810·58 |

Verwendet im Jahre 1901:

| | K r o n e n | |
|---|-------------|--------|
| Für Zuschüsse zu Jahressubventionen | 510 | |
| Zur Unterstützung eines Mitgliedes | 180 | 690— |
| Stand der Widmung Ende 1901 | 11.787·18 | 120·58 |

6. Baron Moriz Königswarter's Ballkartenfond.

(1893.)

Die Zinsen von 1000 Gulden (aus einem Legat von 6000 Gulden) sind als Entgelt für eine Ballkarte, wie Baron Moriz Königswarter dasselbe bei Lebzeiten zu leisten pflegte, zu verwenden. Im Falle etwa in irgend einem Jahre ein Ball nicht abgehalten würde, soll der Zinsbetrag den allgemeinen Zwecken der „Concordia“ zugewendet werden. Der Widmung entsprechend, haben wir den Zinsenertrag von 80 Kronen dem Ballconto des abgelaufenen Jahres zugewiesen.

7. Reconvalescentenfond.

(1893.)

Herr Adolf Ritter von Nassau stiftete am 15. December 1893 zur Erinnerung an Dr. Max Friedländer einen Fond, welcher in der Specialisirung des Vereinsvermögens besonders aufzuführen ist. Aus den Zinsen des Fondes soll wenigstens Einem Reconvalescenten eine Beisteuer, unabhängig von den Leistungen der „Concordia“, gewährt werden. Reconvalescenten Mitgliedern, welche statutenmässig einen Anspruch auf einen Krankenbeitrag nicht mehr besitzen, soll ein Beitrag zur Erholung geboten werden. Herr von Nassau hatte die Güte, dem Fonde, welcher in Folge seiner Spenden und anderweitiger

Beiträge bis Ende 1898 auf 1800 Gulden angewachsen war, im Jahre 1899 neuerlich 50 Gulden zuzuführen.

| | Capital | Zinsen |
|---------------------------------|-------------|--------|
| | K r o n e n | |
| Stand des Fondes Ende 1900..... | 3736·— | 84·38 |
| Zinsenertrag im Jahre 1901..... | — | 149·44 |
| Stand des Fondes Ende 1901..... | 3736·— | 233·82 |

(Krankencassefond.)

(1887.)

Die Generalversammlung vom Jahre 1897 beschloss, zur Ansammlung eines Fondes für die Errichtung einer Krankencasse alljährlich zehn Percent jener Reineinnahmen auszuscheiden, die sich aus Vorstellungen, Akademien und ähnlichen Veranstaltungen der „Concordia“ ergeben.

Auf diese Weise und durch den Zuwachs des Zinsenertrages bildete sich bis zum Schlusse des Jahres 1900 ein Fond von 5.007·19 Kronen

Im Laufe des Jahres kamen hinzu:

| | | |
|---|----------|---|
| a) 10 Percent des Reinertragnisses von Veranstaltungen..... | 1.613·67 | „ |
| b) Zinsen..... | 246·09 | „ |
| c) Aus der Lotterie 1901..... | 6.674·80 | „ |

Der Krankencassenfond betrug demnach Ende 1901 13.541·75 Kronen welche der am 1. Jänner 1902 activirten Krankencasse der „Concordia“ übertragen wurden.

8. Ausserordentlicher Unterstützungsfond für Witwen und Waisen.

(1901.)

Der Vorstand der „Concordia“ und der Ausschuss des Pensionsfondes haben in einer am 13. November 1901 abgehaltenen gemeinsamen Sitzung beschlossen, aus dem Ertrage der im Jahre 1901 durchgeführten Lotterie 10.000 Kronen zur Bildung eines ausserordentlichen Unterstützungsfondes der „Concordia“ zu verwenden, dessen Zinsen dem Vorstande die Möglichkeit bieten sollen, Witwen und Waisen Hilfe zu leisten, wenn die Mittel aus den normalen Quellen nicht hinreichen. Sodann wurden diesem Fonde 1000 Kronen aus dem Legate Moriz Linder's und 2000 Kronen aus den allgemeinen Mitteln der „Concordia“ zugewiesen. Der neue Fond schliesst daher am Ende des Jahres 1901 mit einem Capital von 13.000 Kronen; seit der Bildung des Fondes sind überdies 42·22 Kronen an Zinsen hinzugewachsen.

Vorschussfond.

Der Vorschussfond, der ausschliesslich für Darlehen an Mitglieder bestimmt und mit 20.000 Kronen dotirt ist, verzeichnet am Schlusse des Jahres 1901 einen Darlehensstand von 18.420 Kronen (gegen 17.913 Kronen am Ende des Vorjahres.) Ueber die Bewegung im Jahre 1901 gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluss:

| | | |
|---|----|---------------------------------------|
| Stand am 31. December 1900..... | 66 | Darlehen im Betrage von 17.913 Kronen |
| Im Jahre 1901 wurden neu bewilligt..... | 34 | „ „ „ „ 14.420 „ |

Zusammen ... — Darlehen im Betrage von 32.333 Kronen

Im Jahre 1901 wurden zurückgezahlt:

| | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|---|
| Auf alte Darlehen..... | 11.069 Kronen | |
| Auf neue Darlehen..... | 3.844 „ | — Darlehen im Betrage von 13.913 Kronen |
| Stand am 31. December 1901 | 63 Darlehen im Betrage von | 18.420 Kronen |

Von den am 31. December 1901 aushaftenden Darlehen stammen:

| | Darlehen | Gegen das Vorjahr |
|-----------------------------------|------------------------------------|-------------------|
| Aus dem Jahre 1895 | 1 mit 330 Kronen | — 350 Kronen |
| „ „ „ 1896 | 1 „ 230 „ | — 150 „ |
| „ „ „ 1897 | 4 „ 610 „ | — 600 „ |
| „ „ „ 1898 | 2 „ 115 „ | — 919 „ |
| „ „ „ 1899 | 1 „ 46 „ | — 1.820 „ |
| „ „ „ 1900 | 23 „ 5.513 „ | — 7.170 „ |
| Aus den Jahren 1895 bis 1900..... | 32 mit 6.844 Kronen | — 11.009 Kronen |
| Aus dem Jahre 1901..... | 31 „ 11.576 „ | + 11.576 „ |
| Stand am 31. December 1901..... | 63 mit 18.420 Kronen | + 567 Kronen |

Die Darlehenszinsen, die mit fünf Percent bemessen und nachhinein zu zahlen sind, werden für Stammbeitrags-Ermässigungen des Pensionsfondes, und zwar ausschliesslich für Mitglieder der ersten Abtheilung, verwendet. Denselben Zwecke dienen die Einkaufsgelder neu aufgenommenen „Concordia“-Mitglieder. Die Ergebnisse des Jahres 1901 gestalteten sich in dieser Richtung, wie folgt:

Im Jahre 1901 wurden eingezahlt Zinsen im Betrage von..... 907 Kronen
 Dazu kamen Einkaufsgelder im Betrage von2120 „

Zusammen...3027 Kronen

Nach Abzug der Rentensteuer von..... 62 „
 verbliebe ein Eingang von.....2965 Kronen

Aus dem Jahre 1900 wurde übernommen ein Ueberschuss von 3858 Kronen

Davon wurden dem Pensionsfonde abgegeben3400 „

Blieb ein Rest aus dem Jahre 1900 mit..... 458 „

Es steht demnach ein Ueberschuss von.....3423 Kronen

für die Stammbeitrags-Ermässigungen des Jahres 1902 zur Verfügung. Ueber die Zuweisung und deren Höhe haben Vorstand und Ausschuss in gemeinsamer Sitzung (§ 19 der Statuten) zu entscheiden.

Im Sinne des § 30 der Statuten stellen Vorstand und Ausschuss folgende

Anträge:

- I. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Ausschusses wird zur Kenntnis genommen.
- II. Auf Grund des Berichtes und Antrages der Revisoren wird der Verwaltung das Absolutorium ertheilt.
- III. Für das Verwaltungsjahr 1902 wird der Monatsbeitrag der ordentlichen Mitglieder mit drei Kronen, das Einkaufsgeld neu eintretender Mitglieder mit hundertsechzig Kronen festgesetzt.

IV. Die Generalversammlung bewilligt (nebst den bereits wirksamen, bis „auf Widerruf“ votirten ständigen Subventionen im Betrage von 1300 Kronen für drei Mitglieder) folgende **32** Jahressubventionen:

| | | |
|--|------------|---|
| 1. Zwei Mitgliedern des Vereines | 960 Kronen | |
| 2. Vierzehn Witwen von Mitgliedern, und zwar: | | |
| Frau Georgine Henop | 600 | „ |
| „ Marie v. Weilen | 480 | „ |
| „ Eveline v. Wiener | 480 | „ |
| „ Amalie Baronin Falke | 480 | „ |
| „ Ernestine Riedl | 480 | „ |
| „ Josefina Weyl | 480 | „ |
| „ Amalie Conn | 300 | „ |
| „ Thekla Wiesberg | 240 | „ |
| „ Leontine Gross | 480 | „ |
| „ Ilka Gollmann | 480 | „ |
| „ Leopoldine v. Enderes (aus der Spende der Sparcasse) ... | 200 | „ |
| „ Marie Elmar | 400 | „ |
| „ Euphrosine Hemsen | 400 | „ |
| „ Anna Schlögl | 400 | „ |
| 3. Zwei Angehörigen verstorbener Mitglieder, und zwar: | | |
| Fräulein Sidonie Schembera | 240 | „ |
| Frau Marie Radler (geb. Warhanek) | 400 | „ |
| 4. Zwei Witwen von Nichtmitgliedern, und zwar: | | |
| Frau Marie Schirmer | 240 | „ |
| Frau Marie Falkbeer (aus der Spende der Sparcasse) | 200 | „ |
| 5. Erziehungsbeiträge für zwölf Waisen, und zwar: | | |
| Dem Kinde Friedrich Spitz' | 480 | „ |
| Der Waise Margarethe Voget | 142 | „ |
| Einer Waise Heinrich Noë's | 120 | „ |
| Zwei Waisen Leo Geiringer's | 360 | „ |
| Zwei Waisen Adolf Schmal's | 285 | „ |
| Drei Waisen Rudolf Stiefenhofer's | 360 | „ |
| Zwei verwaisten Enkeln Franz Nissel's | 240 | „ |

Zusammen...9927 Kronen

Sämmtliche Pensionen und Unterstützungen sind, soweit sie nicht aus besonderen Dotationen fließen, aus dem Zinsenertrage des Stammfondes, den sonstigen ordentlichen Einnahmen und den ausserordentlichen Zuflüssen der „Concordia“ zu decken.

V. Zur Unterstützung von **Nichtmitgliedern** wird dem Vorstande für das Jahr 1902 der Betrag von 2000 Kronen bewilligt.

VI. Die Generalversammlung votirt ihren Dank allen Jenen, welche die Zwecke des Vereines, sei es durch Spenden, sei es in künstlerischer oder in anderer Weise, werthtätig gefördert haben.

Für den Vorstand und Ausschuss der „Concordia“:

Der Präsident:

Edgar v. Spiegl.

Der Schriftführer:

Dr. Gustav Kolmer.

Der Casseverwalter:

Dr. Sigmund Ehrlich.

RECHNUNGS-ABSCHLÜSSE

DES

WIENER JOURNALISTEN- UND SCHRIFTSTELLER-VEREINES

„CONCORDIA“

FÜR DAS JAHR 1901.



1. Gewinn- und Verlust-Conto.
2. Bilanz.
3. Vorschussfond.
4. Ausweise über den Effectenbesitz.
5. Nummern-Verzeichnis der verlosbaren Effecten.

Mitglieder-Liste.

Anhang.

1. Gewinn- und Verlust-

AUSGABEN.

| | K | h | K | h |
|--|---|-------|----|--------|
| Unterstützungen: | | | | |
| a) Für bedürftige Mitglieder: | | | | |
| Aus eigenen Mitteln | K | | | |
| „ der von Klarwill-Stiftung | | | | |
| „ „ Kuranda-Stiftung | | | | |
| | | 759 | 20 | |
| b) Für kranke Mitglieder: | | | | |
| Aus eigenen Mitteln | | 3.200 | — | |
| c) Jahressubventionen an Mitglieder: | | | | |
| Aus eigenen Mitteln | K | | | |
| „ der August Zang-Widmung | | | | |
| | | 1.440 | — | |
| d) Beerdigungskosten: | | | | |
| Aus eigenen Mitteln | | 1.379 | — | |
| e) Jahressubventionen an Witwen und Angehörige von Mitgliedern: | | | | |
| Aus eigenen Mitteln | K | | | |
| „ der Sparcassewidmung | | | | |
| „ einer anonymen Spende | | | | |
| | | 7.255 | — | |
| f) Jahressubventionen an Witwen von Nichtmitgliedern: | | | | |
| Aus eigenen Mitteln | K | | | |
| „ Sparcassewidmung | | | | |
| | | 440 | — | |
| g) Für Nichtmitglieder: | | | | |
| Aus eigenen Mitteln | K | | | |
| „ dem Baron Heine-Ergänzungsfonde | | | | |
| „ der Rosa Spiegl-Stiftung | | | | |
| „ Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung | | | | |
| „ Pfarrer Rieder-Widmung | | | | |
| „ einer anonymen Spende | | | | |
| „ der Kaiser-Jubiläums-Widmung | | | | |
| | | 3.822 | — | |
| h) Erziehungsbeiträge: | | | | |
| Aus eigenen Mitteln | K | | | |
| „ der Johanna Polák'schen Waisenstiftung | | | | |
| | | 2.252 | — | 20.547 |
| Transport | | | | 20 |
| | | | | 20.547 |

Conto für das Jahr 1901.

EINNAHMEN.

| | K | h | K | h |
|---|---|--------|----|--------|
| Vorträge aus dem Jahre 1900: | | | | |
| Ueberschuss des Vorschussfondes | K | | | |
| Specialreserve | | | | |
| | | 4.371 | 20 | |
| Rest der Sparcassewidmung | K | | | |
| „ einer anonymen Spende | | | | |
| | | 460 | — | |
| Restzinsen der Stiftungen und Widmungen: | | | | |
| Rosa Spiegl-Stiftung | K | | | |
| Johannes Nordmann-Stiftung | | | | |
| Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung | | | | |
| von Klarwill-Stiftung | | | | |
| Johanna Polák'sche Waisenstiftung | | | | |
| August Zang-Widmung | | | | |
| Pfarrer Rieder-Widmung | | | | |
| Baron Moriz Königswarter-Ballkartenfond | | | | |
| Reconvalescentenfond | | | | |
| | | 1.039 | 56 | 5.870 |
| Mitgliederbeiträge: | | | | |
| Thatsächlich eingegangen | | 12.936 | — | |
| Rückständig | | 108 | — | 13.044 |
| Zinsen: | | | | |
| Der eigenen Effecten | | 5.484 | 05 | |
| Contocorrentzinsen der eigenen Gelder | | 545 | 60 | 6.029 |
| Erträge der Stiftungen und Widmungen: | | | | |
| Kuranda-Stiftung | | 109 | 20 | |
| Rosa Spiegl-Stiftung | | 136 | — | |
| Johannes Nordmann-Stiftung | | 565 | 10 | |
| Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung | | 84 | — | |
| von Klarwill-Stiftung | | 80 | 50 | |
| Johanna Polák'sche Waisenstiftung | | 510 | 37 | |
| Baron Heine Ergänzungsfond | | 160 | — | |
| Pfarrer Rieder-Widmung | | 36 | — | |
| August Zang-Widmung | | 545 | 09 | |
| Baron Moriz Königswarter-Ballkartenfond | | 80 | — | |
| Reconvalescentenfond | | 149 | 44 | |
| Ausserordentlicher Unterstützungsfond für Witwen und Waisen | | 42 | 22 | 2.497 |
| Transport | | | | 27.442 |
| | | | | 33 |

1. Gewinn- und Verlust-

AUSGABEN.

| | K | h | K | h |
|--|--------|----|--------|----|
| Transport | . | . | 20.547 | 20 |
| Dotirung des Pensionsfondes: | | | | |
| a) Aus dem Ueberschuss des Vorschussfondes 1900 | 3.400 | — | | |
| b) für höhere Risiken | 1.086 | 84 | | |
| c) Aus der Johannes Nordmann-Stiftung | 499 | 17 | | |
| d) „ „ Lotterie 1901 | 10.000 | — | 14.986 | 01 |
| Dotirung der Krankencasse: | | | | |
| a) Krankencassefond-Vortrag aus dem Vorjahre | 5.007 | 19 | | |
| b) Aus den ausserordentlichen Einnahmen des Jahres 1901 | 1.613 | 67 | | |
| c) Zinsenertragnis 1901 | 246 | 09 | | |
| d) Aus der Lotterie 1901 | 6.674 | 80 | 13.541 | 75 |
| Dotirung des Balletragnisses: | | | | |
| Aus dem Baron Moriz Königswarter-Ballkartenfonde | . | . | 80 | — |
| Dotirung des ausserordentlichen Unterstützungsfondes für Witwen und Waisen: | | | | |
| a) Aus der Lotterie 1901 | 10.000 | — | | |
| b) „ dem Legate Moriz Linder's | 1.000 | — | | |
| c) Besondere Dotirung | 2.000 | — | 13.000 | — |
| Vereinsauslagen: | | | | |
| Erfordernis für das Bureau (Beleuchtung, Beheizung, Porti, Telephon), Depôtgebühren, Wagenpauschale für vereinsärztliche Thätigkeit, Generalversammlungsspesen K 1493-74 | | | | |
| Steuern „ 45-80 | | | | |
| Drucksorten (inclusive Jahresbericht) „ 1772-65 | | | | |
| Gräbererhaltung, Ausschmückung und Kränze „ 628-— | | | | |
| Beitrag für das Adolf Pichler-Denkmal „ 100-— | | | | |
| Pensionsanstalt München: | | | | |
| Ordentlicher Beitrag K 58-63 | | | | |
| Ausserordentlicher Beitrag „ 300-— „ 358-63 | | | | |
| Beitrag für den Verband deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine „ 212-19 | | | | |
| „ zum Volksbildungsverein „ 20-— | | | | |
| „ für die Association de la Presse „ 86-22 | | | | |
| Clubbeitrag „ 800-— | | | | |
| Inventar: Anschaffung von Archivschränken „ 475-— | | | | |
| Neujahrsremunerationen „ 496-— | | | | |
| Gehalte | 6.488 | 23 | | |
| | 4.690 | — | | |
| | 11.178 | 23 | | |
| Ruhegaben | 1.368 | — | 12.546 | 23 |
| Transport | . | . | 74.701 | 19 |

Conto für das Jahr 1901.

EINNAHMEN.

| | K | h | K | h |
|---|--------|----|--------|----|
| Transport | . | . | 27.442 | 33 |
| Krankencassefond: | | | | |
| Vortrag aus dem Vorjahre | 5.007 | 19 | | |
| Zinsenertragnis 1901 | 246 | 09 | 5.253 | 28 |
| Ausserordentliche Einnahmen: | | | | |
| Ball und Akademien | 33.196 | 59 | | |
| Erste österreichische Sparcasse K 1600-— | | | | |
| Spende des Herrn Commercialrathes Isidor Weinberger „ 400-— | | | | |
| „ R. R. v. G. „ 70-— | | | | |
| „ für das Grabdenkmal Ferd. Gross' „ 60-— | | | | |
| Anonyme Spende „ 600-— | | | | |
| Legat Moriz Linder's „ 2000-— | | | | |
| Nachträglicher Eingang „Kaiserblatt“ „ 250-— | | | | |
| Lotterie 1901 | 4.980 | — | 64.851 | 39 |
| | 26.674 | 80 | | |
| Coursgegninn: | | | | |
| An eigenen Effecten | . | . | 129 | 63 |
| Transport | . | . | 97.676 | 63 |

1. Gewinn- und Verlust-

AUSGABEN.

| | K | h | K | h |
|--|-------|----|---------------|-----------|
| Transport . . . | . | . | 74.701 | 19 |
| Coursreserve: | | | | |
| Dotirung mit dem Coursegewinne | . | . | 129 | 63 |
| Specialreserve: | | | | |
| Neue Dotirung | 2.000 | — | | |
| Rest aus dem Vorjahre | 196 | 20 | 2.196 | 20 |
| Ueberträge auf das Jahr 1902: | | | | |
| Erfordernis für Jahressubventionen im I. Quartal 1902 | 1.938 | 50 | | |
| Rest des Legates Moriz Linder's (dem Pensionsfonde zuzuführen) K 1000— | | | | |
| „ der Sparcassewidmung „ 400— | | | | |
| „ einer anonymen Spende „ 200— | 1.600 | — | | |
| Restzinsen der Stiftungen und Widmungen: | | | | |
| Rosa Spiegl-Stiftung K 4:80 | | | | |
| Johannes Nordmann-Stiftung „ 293:87 | | | | |
| Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung „ 106:63 | | | | |
| von Klarwill-Stiftung „ 15:40 | | | | |
| Johanna Polák'sche Waisensiftung „ 305:79 | | | | |
| August Zang-Widmung „ 120:58 | | | | |
| Baron Moriz Königswarter-Ballkartenfond „ 80:— | | | | |
| Reconvalescentenfonds „ 233:82 | | | | |
| Ausserordentlicher Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen „ 42:22 | 1.203 | 11 | | |
| Rückständige Mitgliederbeiträge | 108 | — | | |
| Gebührenäquivalent-Quote 1901 | 220 | — | 5.069 | 61 |
| Summe der Ausgaben . . . | | | 82.096 | 63 |

Conto für das Jahr 1901.

EINNAHMEN.

| | K | h | K | h |
|----------------------------------|---|---|---------------|-----------|
| Transport . . . | . | . | 97.676 | 63 |
| Summe der Einnahmen . . . | | | 97.676 | 63 |
| Summe der Ausgaben . . . | | | 82.096 | 63 |
| Ueberschuss . . . | | | 15.580 | — |

2. Bilanz-Conto

ACTIVA.

| | K | h | K | h |
|--|---------|----|---------|----|
| Baarbestände und Guthaben: | | | | |
| Cassa | 182 | 88 | | |
| Guthaben bei der: | | | | |
| k. k. Postsparcasse K 173-15 | | | | |
| Union-Bank, Wien „ 18.175-25 | 18.348 | 40 | 18.531 | 28 |
| Effectenbestand: | | | | |
| Eigene Effecten (laut Ausweis) | 147.446 | 80 | | |
| Haftende Zinsen per 31. December 1901 | 1.935 | — | 149.381 | 80 |
| Effecten der Stiftungen und Widmungen (laut Ausweis): | | | | |
| A. Stiftungen: | | | | |
| Kuranda-Stiftung K 2.600-— | | | | |
| Rosa Spiegl-Stiftung „ 3.400-— | | | | |
| Johannes Nordmann-Stiftung „ 14.300-— | | | | |
| Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung „ 2.000-— | | | | |
| von Klarwill-Stiftung „ 2.300-— | | | | |
| Johanna Polák'sche Waisenstiftung „ 12.157-16 | 36.757 | 16 | | |
| B. Widmungen: | | | | |
| August Zang-Widmung K 11.760-— | | | | |
| Reconvalescentenfond „ 3.600-— | 15.360 | — | 52.117 | 16 |
| Cautioneffecten | | | 2.000 | — |
| Rückständige Mitgliederbeiträge | | | 108 | — |
| Summe | | | 222.138 | 24 |

für das Jahr 1901.

PASSIVA.

| | K | h | K | h |
|--|--------|----|---------|----|
| Capital | | | 100.000 | — |
| Stiftungen und Widmungen: | | | | |
| A. Stiftungen: | | | | |
| Kuranda-Stiftung K 2.600-— | | | | |
| Rosa Spiegl-Stiftung „ 3.400-— | | | | |
| Johannes Nordmann-Stiftung „ 14.300-— | | | | |
| Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung „ 2.000-— | | | | |
| von Klarwill-Stiftung „ 2.300-— | | | | |
| Johanna Polák'sche Waisenstiftung „ 12.157-16 | 36.757 | 16 | | |
| B. Widmungen: | | | | |
| Fröhlich-Grillparzer-Widmung K 4.000-— | | | | |
| Baron Heine-Ergänzungsfond „ 4.000-— | | | | |
| Pfarrer Rieder-Widmung „ 900-— | | | | |
| August Zang-Widmung „ 11.787-18 | | | | |
| Baron Moriz Königswarter-Balkartenfond „ 2.000-— | | | | |
| Reconvalescentenfond „ 3.736-— | | | | |
| Ausserordentlicher Unterstützungsfond für Witwen und Waisen „ 13.000-— | 39.423 | 18 | 76.180 | 34 |
| Creditoren: | | | | |
| Guthaben des Vorschussfondes | 4.655 | 80 | | |
| Diverse | 875 | — | 5.530 | 80 |
| Coursreserve: | | | | |
| Aus dem Jahre 1900 | 15.451 | 66 | | |
| Coursgeinn 1901 | 129 | 63 | 15.581 | 29 |
| Cautionen | | | 2.000 | — |
| Ueberträge auf das Jahr 1902: | | | | |
| Erfordernis für Jahressubventionen im I. Quartal 1902 | 1.938 | 50 | | |
| Rest des Legates Moriz Linder's (dem Pensionsfonde zuzuführen) K 1.000-— | | | | |
| Rest der Sparcassewidmung „ 400-— | | | | |
| Rest einer anonymen Spende „ 200-— | 1.600 | — | | |
| Restzinsen: | | | | |
| Rosa Spiegl-Stiftung K 4-80 | | | | |
| Johannes Nordmann-Stiftung „ 293-87 | | | | |
| Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung „ 106-63 | | | | |
| von Klarwill-Stiftung „ 15-40 | | | | |
| Johanna Polák'sche Waisenstiftung „ 305-79 | | | | |
| August Zang-Widmung „ 120-58 | | | | |
| Baron Moriz Königswarter-Balkartenfond „ 80-— | | | | |
| Reconvalescentenfond „ 233-82 | | | | |
| Ausserordentlicher Unterstützungsfond für Witwen und Waisen „ 42-22 | 1.203 | 11 | | |
| Specialreserve | 2.196 | 20 | | |
| Rückständige Mitgliederbeiträge | 6.937 | 81 | | |
| Gebührenäquivalent-Quote 1901 | 108 | — | 7.265 | 81 |
| Ueberschuss per Saldo | 220 | — | 15.580 | — |
| Summe | | | 222.138 | 24 |

Vorschussfond

Gewinn- und Verlust-

AUSGABEN.

| | K | h |
|--|--------------|-----------|
| Aus dem Ueberschusse des Jahres 1900 an den Pensionsfond abgegeben | 3.400 | — |
| Rentensteuer | 61 | 98 |
| Ueberschuss 1901 | 3.423 | 62 |
| Summe | 6.885 | 60 |

ACTIVA.

Bilanz-Conto per

| | K | h |
|--|---------------|-----------|
| Aushaftende Darlehen | 18.420 | — |
| Aushaftende Darlehenszinsen | 347 | 82 |
| Guthaben bei der „Concordia“ | 4.655 | 80 |
| Summe | 23.423 | 62 |

Bei der heute vorgenommenen Revision haben wir die vorstehenden Rechnungsabschlüsse

Wien, am

Emanuel Blau m. p.

der „Concordia“.

Conto für das Jahr 1901.

EINNAHMEN.

| | K | h |
|---------------------------------------|--------------|-----------|
| Ueberschuss des Jahres 1900 | 3.858 | 35 |
| Einkaufsgelder | 2.120 | — |
| Darlehenszinsen | 907 | 25 |
| Summe | 6.885 | 60 |

31. December 1901.

PASSIVA.

| | K | h |
|---------------------------------------|---------------|-----------|
| Capital | 20.000 | — |
| Ueberschuss des Jahres 1901 | 3.423 | 62 |
| Summe | 23.423 | 62 |

Dr. Sigmund Ehrlich m. p.
Casseverwalter.

sowie die Stiftungsausweise mit den Büchern vollständig übereinstimmend gefunden.

6. März 1902.

Benjamin Schier m. p.

Ausweis über den Effectenbesitz.

| | Stand am 31. December 1901 | | | | | | Jährlicher Zinsen-ertrag | |
|---|----------------------------|----|-------|----|------------|----|--------------------------|----|
| | Nominale | | Cours | | Coursverth | | K | h |
| | K | h | K | h | K | h | | |
| A. Eigener Besitz. | | | | | | | | |
| 4·2% Einheitliche Notenrente Mai, November | K 36.000— | | 98 | 95 | 35.622 | — | | |
| | Februar, August „ 62.600— | | 98 | 90 | 61.911 | 40 | 4.141 | 20 |
| 4% Albrecht-Bahn Silber-Prioritäten | 20.400 | — | 97 | 40 | 19.869 | 60 | 816 | — |
| 5% Oesterreichische Nordwestbahn-Prioritäten lit. A | 8.800 | — | 106 | 40 | 9.363 | 20 | 440 | — |
| Wien-Pottendorf-Wr.-Neustädter-Prioritäten | 1.200 | — | 106 | 20 | 1.274 | 40 | 60 | — |
| 1 Stück 1860er Staats-Los | 1.000 | — | 141 | 75 | 1.417 | 50 | 40 | — |
| 1 Fünftel dto. | 200 | — | 171 | 25 | 342 | 50 | 8 | — |
| Steuerpflichtige Elisabeth-Bahn-Gold-Prioritäten . Goldgulden 2400— | 5.760 | — | 113 | 40 | 5.443 | 20 | 203 | 90 |
| 43 Stück Donau-Regulirungs-Lose | 8.600 | — | 265 | — | 11.395 | — | 430 | — |
| 2 Stück Credit-Lose | 400 | — | 404 | — | 808 | — | — | — |
| Summe des eigenen Effectenbesitzes . . . | 144.960 | — | — | — | 147.446 | 80 | 6.139 | 10 |
| B. Cautionseffecten. | | | | | | | | |
| 4·2% Einheitliche Notenrente | 2.000 | — | — | — | — | — | — | — |
| C. Effecten der Stiftungen und Widmungen. | | | | | | | | |
| 4·2% Einheitliche Notenrente | 18.500 | — | — | — | — | — | 777 | — |
| 4% Oesterreichische Kronenrente | 7.300 | — | — | — | — | — | 292 | — |
| 3½% Oesterreichische Investitionsrente | 4.400 | — | — | — | — | — | 154 | — |
| 4% Pfandbriefe der österreichisch-ungarischen Bank | 6.400 | — | — | — | — | — | 256 | — |
| 4% Pfandbrief der Niederöst. Landes-Hypotheken-Anstalt | 200 | — | — | — | — | — | 8 | — |
| 23 Stück zu Staatsschuldversch. abgest. Carl Ludwig-Bahn-Actien | 9.660 | — | — | — | — | — | 460 | — |
| 4% Albrechtbahn-Silber-Prioritäten | 5.600 | — | — | — | — | — | 224 | — |
| Einlags-Buch der Ersten Österreichischen Sparcasse | 57 | 16 | — | — | — | — | 2 | 14 |
| Summe der Stiftungen und Widmungen . . . | 52.117 | 16 | — | — | — | — | 2.173 | 14 |

Specialausweis über den Effectenbesitz

der

Stiftungen und Widmungen.

| | K | h | | K | h |
|---|--------|----|---|--------|----|
| A. Stiftungen. | | | B. Widmungen. | | |
| Kuranda-Stiftung. | | | August Zang-Widmung. | | |
| 4·2 ⁰ / ₀ Einheitliche Notenrente | 2.600 | — | 23 abgest. Carl Ludwig-Bahn-Actien | 9.660 | — |
| | | | 4 ⁰ / ₀ österr. Kronenrente | 100 | — |
| | | | 4 ⁰ / ₀ Albrecht-Bahn-Prioritäten | 2.000 | — |
| | | | Zusammen | 11.760 | — |
| Rosa Spiegl-Stiftung. | | | Reconvalescentenfond. | | |
| 4 ⁰ / ₀ österr. Kronenrente | 3.200 | — | 4 ⁰ / ₀ Albrecht-Bahn-Prioritäten | 3.600 | — |
| 4 ⁰ / ₀ n.-ö. Landes-Hypoth.-Anst.-Pfandbr. | 200 | — | Summe der Widmungen | 15.360 | — |
| Zusammen | 3.400 | — | Summe A und B | 52.117 | 16 |
| Johannes Nordmann-Stiftung. | | | | | |
| 4·2 ⁰ / ₀ Einheitliche Notenrente | 1.800 | — | | | |
| 4 ⁰ / ₀ österr. Kronenrente | 4.000 | — | | | |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ österr. Investitionsrente | 2.100 | — | | | |
| 4 ⁰ / ₀ österr.-ungar. Bankpfandbriefe | 6.400 | — | | | |
| Zusammen | 14.300 | — | | | |
| Oscar Gans v. Ludassy-Stiftung. | | | | | |
| 4·2 ⁰ / ₀ Einheitliche Notenrente | 2.000 | — | | | |
| von Klarwill-Stiftung. | | | | | |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ österr. Investitionsrente | 2.300 | — | | | |
| Johanna Polák'sche Waisenstiftung. | | | | | |
| 4·2 ⁰ / ₀ Einheitliche Notenrente | 12.100 | — | | | |
| Sparcassebuch | 57 | 16 | | | |
| Zusammen | 12.157 | 16 | | | |
| Summe aller Stiftungen | 36.757 | 16 | | | |

Nummern-Verzeichnis

der

verlosbaren Effecten der „Concordia“.

- fl. 500.— Ein Ganzes 1860er Los, Serie 14.419, Nr. 13;
- fl. 100.— Ein Fünftel 1860er Los, Serie 12.364, Nr. 8/IV;
- 2 Credit-Lose, Serie 207, Nr. 27; Serie 3161, Nr. 25;
- 43 Donauregulirungs-Lose, Nr. 18.130, 31.926, 60.767, 85.497, 129.030,
147.390, **200.152**, 155, 158, 159, 161, 163, 167, 169, 170, 172,
173, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 186,
188, 189, 193, 194, 196—200, **203.801**, 807, **206.577**, **210.311**,
216.932, **234.773**.
-

Ehrenmitglieder der „Concordia“.

Bauer Andreas.

Bösendorfer Ludwig.

Carneri Bartholomäus, Ritter v.

Chlumeccky, Dr. Johann Freiherr v.

Ebner-Eschenbach Marie, Baronin.

Jokai Moriz.

Saar, Ferdinand v.

Suess, Dr. Eduard.

Unger, Dr. Josef.

Wekerle, Dr. Alexander.

Mitgliederliste.

Ende Februar 1902.

| | | |
|---|---|--|
| <i>Adler Heinrich</i> 1897*) | <i>Brociner, Dr. Marco</i> 1890 | <i>Engelsmann Gabriel</i> 1893 |
| <i>Adler, Dr. Heinrich</i> 93 | <i>Brügel Ludwig</i> 1900 | <i>Epstein Moriz</i> 70 |
| <i>Allerhand Arnold</i> 80 | <i>Brunner Armin</i> 1893 | <i>Ernst, Dr. Ludwig</i> 98 |
| <i>Allram Josef</i> 1901 | <i>Bryk Siegfried</i> 97 | <i>Exner, Dr. Wilhelm F.</i> 89 |
| <i>Ankiewicz, Dr. Hans</i> 1901 | <i>Bukovics, Emerich v.</i> 76 | <i>Fassel, Dr. Rudolf</i> 99 |
| <i>Auspitzer, Dr. Johann</i> 1889 | <i>Bum, Dr. Anton</i> 93 | <i>Fein Otto</i> 89 |
| <i>Auspitzer Wilh. Ign.</i> 99 | <i>Byk Moriz</i> 82 | <i>Fellner, Dr. Richard</i> 97 |
| <i>Bacciocco Friedrich A.</i> 81 | <i>Chiavacci Vincenz</i> 86 | <i>Findling Moriz</i> 93 |
| <i>Bacher, Dr. Eduard</i> 74 | <i>David, Dr. Julius J.</i> 87 | <i>Fischer Benedikt</i> 89 |
| <i>Bader Emil</i> 1901 | <i>Deutsch Alfred</i> 99 | <i>Fischer Bernhard</i> 69 |
| <i>Bahr Hermann</i> 1894 | <i>Deutsch, Dr. Ignaz</i> 92 | <i>Fischl Ludwig</i> 95 |
| <i>Basch Ludwig</i> 83 | <i>Deutsch Paul</i> 1901 | <i>Fleischner Josef J.</i> 96 |
| <i>Bauer, Dr. Alexander</i> 62 | <i>Dorn, Dr. Alex. Ritter v.</i> 1891 | <i>Foges Max</i> 94 |
| <i>Bauer Julius</i> 80 | <i>Dub, Dr. Moriz</i> 93 | <i>Frankl, Dr. Lothar v.</i> 94 |
| <i>Baumfeld Moriz</i> 97 | <i>Eder Friedrich</i> 74 | <i>Franzos Carl Emil</i> 81 |
| <i>Baumgarten Emanuel</i> 65 | <i>Edlinger Anton</i> 79 | <i>Fraungruber Hans</i> 99 |
| <i>Bayer, Dr. Josef</i> 74 | <i>Ehrlich Norbert</i> 98 | <i>Freiberg, Rudolf Ritter v.</i> 68 |
| <i>Beer, Dr. Adolf</i> 61 | <i>Ehrlich, Dr. Sigmund</i> 77 | <i>Freud Alexander</i> 1900 |
| <i>Benedikt Moriz</i> 75 | <i>Eichert Franz</i> 99 | <i>Freund, Dr. Gustav</i> 1866 |
| <i>Berger, Dr. Alfr. Freiherr v.</i> . . . 88 | <i>Eisenmenger Richard</i> 96 | <i>Frey Wilhelm</i> 62 |
| <i>Bergler Hans</i> 91 | <i>Eisler Emil</i> 98 | <i>Frieberger Gustav</i> 90 |
| <i>Blau Emanuel</i> 88 | <i>Eisler Michael</i> 1900 | <i>Fried, Dr. Sigmund</i> 97 |
| <i>Bloch, Dr. Josef S.</i> 94 | <i>Eisner, Dr. Justus</i> 1861 | <i>Friedjung, Dr. Heinrich</i> 81 |
| <i>Böck Josef</i> 90 | <i>Elbogen, Dr. Friedrich</i> 95 | <i>Frischauer, Dr. Berthold</i> 77 |
| <i>Böhm Moriz</i> 83 | <i>Emmer, Dr. Johannes</i> 81 | <i>Frischauer, Dr. Otto</i> 93 |
| <i>Breden Adalmar</i> 65 | <i>Engel Alexander</i> 95 | <i>Froeschel Josef</i> 88 |
| <i>Bricht Balduin</i> 85 | <i>Engelmann Gustav</i> 90 | <i>Fromm Carl Jos.</i> 99 |

*) Die beigesezte Zahl bezeichnet das Jahr des Eintrittes in die „Concordia“.

| | | |
|--|--|---|
| <i>Frydmann, Dr. Marcell Ritter v.</i> 1873 | <i>Huybensz Max</i> 1869 | <i>Libochowitz Ludwig</i> 1897 |
| <i>Fuchs Isidor</i> 82 | <i>Inlender Adolf</i> 94 | <i>Lichtenstadt Johann</i> 66 |
| <i>Fuchs Moriz</i> 92 | <i>Jaufenthaler Franz</i> 98 | <i>Liebstoekl Hans</i> 1901 |
| <i>Fuchs Otto</i> 89 | <i>Just A.</i> 86 | <i>Linder, Dr. Carl</i> 1868 |
| <i>Ganghofer, Dr. Ludwig</i> 84 | <i>Kaff Sigmund</i> 98 | <i>Lipschütz Leopold</i> 95 |
| <i>Ganz, Dr. Hugo</i> 1901 | <i>Kahane, Dr. Heinrich</i> 1901 | <i>Löbl, Dr. Emil</i> 87 |
| <i>Gelber Adolf</i> 1889 | <i>Kalbeck Max</i> 1884 | <i>Löbl Leopold</i> 73 |
| <i>Gerdenitsch Hans</i> 98 | <i>Karell, Dr. Ludwig</i> 96 | <i>Löhner Heinrich</i> 86 |
| <i>Glogau, Dr. Heinrich</i> 82 | <i>Kárpát Ludwig</i> 97 | <i>Loew Philipp</i> 94 |
| <i>Glücksman Heinrich</i> 97 | <i>Kauders Albert</i> 90 | <i>Loewe, Dr. Theodor</i> 89 |
| <i>Görner, Dr. Carl Ritter v.</i> 89 | <i>Keiter Ernst</i> 86 | <i>Löwy Julius</i> 79 |
| <i>Golant Nathan</i> 96 | <i>Keiter Raimund</i> 1901 | <i>Löwy Siegfried</i> 81 |
| <i>Goldbaum Wilhelm</i> 75 | <i>Kellner, Dr. Leo</i> 1898 | <i>Lothar, Dr. Rudolf</i> 93 |
| <i>Goldscheider, Dr. Eduard</i> 99 | <i>Kessler Engelbert</i> 71 | <i>Lotzki Hans</i> 71 |
| <i>Goldscheider Max</i> 93 | <i>Kilian Ernst Heinrich</i> 71 | <i>Ludassy, Dr. Julius v.</i> 88 |
| <i>Gottlieb, Dr. Th.</i> 99 | <i>Klebinder Ferdinand</i> 71 | <i>Luxenberg Jacob</i> 72 |
| <i>Gradt Julius</i> 96 | <i>Klebinder Robert</i> 96 | <i>Mammoth, Dr. Fedor</i> 80 |
| <i>Graf, Dr. Maximilian</i> 1900 | <i>Klein Hugo</i> 86 | <i>Mandl Leopold</i> 1901 |
| <i>Granitsch, Dr. Georg</i> 1863 | <i>Kleinert Carl Erasmus</i> 96 | <i>Mandl Moriz</i> 1888 |
| <i>Groller Balduin</i> 79 | <i>Klinenberger Carl</i> 93 | <i>Mantler, Dr. Heinrich</i> 89 |
| <i>Grosz Carl</i> 83 | <i>Klinenberger Ludwig</i> 97 | <i>Masaidek Franz</i> 73 |
| <i>Gründorf v. Zebegény, Wilhelm</i> | <i>Königstein, Dr. Josef</i> 74 | <i>Maurus, Dr. Heinrich</i> 61 |
| <i>Ritter v.</i> 72 | <i>Kohl, Desider v.</i> 70 | <i>Mauthner, Dr. Hermann</i> 84 |
| <i>Grünhut Gustav</i> 1900 | <i>Kohler Carl Felix</i> 73 | <i>Mayer Max</i> 96 |
| <i>Guglia, Dr. Eugen</i> 1901 | <i>Kohn, Dr. Emil</i> 96 | <i>Mayrhofer, Dr. Franz</i> 1900 |
| <i>Guttmann, Dr. Julius</i> 1870 | <i>Kohn, Dr. Jacob</i> 98 | <i>Meissner, Dr. Johann</i> 1875 |
| <i>Hahn Ludwig B.</i> 71 | <i>Kohn Leopold</i> 95 | <i>Melbourn Josef</i> 85 |
| <i>Hahn Sigmund</i> 70 | <i>Kolmer, Dr. Gustav</i> 73 | <i>Mendl Wilhelm</i> 76 |
| <i>Handl Willi</i> 99 | <i>Konried Julius</i> 78 | <i>Messing Ludwig</i> 98 |
| <i>Hanslick, Dr. Eduard</i> 76 | <i>Kopp, Dr. Josef</i> 66 | <i>Mittler Josef</i> 94 |
| <i>Hayek, Dr. Gustav Edler v.</i> 89 | <i>Koppel Hans</i> 97 | <i>Moeller, Dr. Josef</i> 82 |
| <i>Heller Samuel</i> 77 | <i>Kornitzer Siegfried</i> 91 | <i>Molden Berthold</i> 85 |
| <i>Helm, Dr. Theodor</i> 72 | <i>Krassnigg Rudolf</i> 92 | <i>Mosing, Dr. Guido</i> 61 |
| <i>Herrnfeld Friedrich</i> 83 | <i>Krauss, Dr. Friedrich S.</i> 93 | <i>Müller, Dr. Richard</i> 71 |
| <i>Herrnfeld Heinrich</i> 68 | <i>Kronfeld, Dr. Moriz</i> 93 | <i>Müller-Guttenbrunn Adam</i> 88 |
| <i>Hertzka, Dr. Theodor</i> 73 | <i>Kuh Emil</i> 87 | <i>Mündl, Dr. Richard</i> 95 |
| <i>Herzl, Dr. Theodor</i> 88 | <i>Kulka Albert</i> 97 | <i>Münz Bernhard</i> 88 |
| <i>Herzog Jacob</i> 64 | <i>Kunn, Dr. Carl</i> 99 | <i>Münz, Dr. Bernhard</i> 93 |
| <i>Hess Heinrich</i> 95 | <i>Kwaszewski Szymon</i> 96 | <i>Münz Josef</i> 74 |
| <i>Heuberger Richard</i> 92 | <i>Landau Adolf</i> 95 | <i>Münz, Dr. Sigmund</i> 93 |
| <i>Hevesi Ludwig</i> 78 | <i>Landesberg Alexander</i> 82 | <i>Nassau, Adolf Ritter v.</i> 65 |
| <i>Hinterhuber Gustav</i> 93 | <i>Langmann Philipp</i> 1901 | <i>Necker, Dr. Moriz</i> 89 |
| <i>Hirschfeld, Dr. Robert</i> 90 | <i>Lauser, Dr. Wilhelm</i> 1872 | <i>Neuda Moriz</i> 65 |
| <i>Hirth Oscar</i> 94 | <i>Lecher Zacharias Konrad</i> 59 | <i>Neumann Wilhelm</i> 86 |
| <i>Hitschmann Hugo H.</i> 75 | <i>Leiter Friedrich</i> 86 | <i>Nowak Carl</i> 99 |
| <i>Höllrigl Franz</i> 85 | <i>Lemmermayr Fritz</i> 83 | <i>Obersohn, Dr. Albert</i> 93 |
| <i>Holzer Rudolf</i> 1900 | <i>Lentner, Dr. Ferdinand</i> 87 | <i>Oberwinder Heinrich</i> 71 |
| <i>Horowitz, Dr. Johannes</i> 1878 | <i>Léon Victor</i> 1901 | <i>Obogi Oswald</i> 94 |
| <i>Horwitz, Dr. Arthur</i> 98 | <i>Leszlényi Bernhard</i> 1875 | <i>Oeribauer, Dr. Mathias</i> 70 |
| <i>Hübscher Friedrich</i> 88 | <i>Lewy, Dr. Eduard</i> 65 | <i>Oppenheimer Ludwig</i> 59 |

| | | | | | |
|---|------|--|------|--|------|
| <i>Ostersetzer Heinrich</i> | 1886 | <i>Schlesinger Josef</i> | 1898 | <i>Szepe, Dr. Julius</i> | 1893 |
| <i>Pahlen Gustav Alexander</i> | 99 | <i>Schlesinger Max</i> | 71 | <i>Szepe Moriz</i> | 59 |
| <i>Pappenheim Alfred</i> | 94 | <i>Schlesinger Sigmund</i> | 59 | <i>Tauschinski, Dr. Hippolyt</i> | 95 |
| <i>Pappenheim Carl Julius</i> | 82 | <i>Schmal Adolf</i> | 98 | <i>Taussig Adolf</i> | 72 |
| <i>Pappenheim Gustav</i> | 65 | <i>Schöffel Josef</i> | 70 | <i>Tautphoeus, Dr. Carl Freiherr v.</i> | 93 |
| <i>Pataky Carl</i> | 75 | <i>Schoenaich Gustav</i> | 95 | <i>Thaler, Dr. Carl v.</i> | 62 |
| <i>Pernett Friedrich</i> | 63 | <i>Schönhof, Dr. Friedrich</i> | 67 | <i>Thorsch Alexander</i> | 1900 |
| <i>Pichler, Dr. Wilhelm</i> | 60 | <i>Schönthan Paul v.</i> | 94 | <i>Trebtsch Josef</i> | 1873 |
| <i>Pick, Dr. Josef</i> | 73 | <i>Schreier Max</i> | 1901 | <i>Trenschiner Jacob</i> | 81 |
| <i>Pilcz Moriz Eugen</i> | 66 | <i>Schüller, Dr. Richard</i> | 1895 | <i>Treulich Adolf</i> | 88 |
| <i>Pisko, Dr. Alexander</i> | 86 | <i>Schütz Friedrich</i> | 79 | <i>Triesch Friedrich Gustav</i> | 81 |
| <i>Pisko, Dr. Ignaz</i> | 61 | <i>Schultheiss Ernst</i> | 84 | <i>Tschoepe Emanuel</i> | 99 |
| <i>Pisling, Dr. Theophil</i> | 64 | <i>Schwarz Jacob</i> | 75 | <i>Uhl Friedrich</i> | 59 |
| <i>Poestion Josef Calasanz</i> | 89 | <i>Schweiger - Lerchenfeld, Amand,</i> | | <i>Ullmann Carl</i> | 90 |
| <i>Pötzl Eduard</i> | 77 | <i>Freiherr v.</i> | 86 | <i>Vincenti, Carl Ritter v.</i> | 74 |
| <i>Pollak Heinrich</i> | 60 | <i>Schwitzler, Dr. Ludwig</i> | 75 | <i>Waldstein Max</i> | 62 |
| <i>Pollak, Dr. Josef</i> | 93 | <i>Schwoner, Dr. Alfred</i> | 98 | <i>Wallsee Heinrich</i> | 78 |
| <i>Pollak, Dr. Leopold</i> | 96 | <i>Seidel Eduard</i> | 86 | <i>Wechsel Josef M.</i> | 87 |
| <i>Pollatschek Moriz</i> | 96 | <i>Selzer Isidor</i> | 77 | <i>Weilen, Dr. Alex. Ritter v.</i> | 88 |
| <i>Porges Edmund</i> | 98 | <i>Servaes, Dr. Franz</i> | 1901 | <i>Weinberg, Dr. Max</i> | 1900 |
| <i>Prager Adolf Friedr.</i> | 97 | <i>Seuffert August</i> | 1886 | <i>Weinmann Armin</i> | 1883 |
| <i>Przibram Ludwig, Ritter v.</i> | 62 | <i>Siebenlist Jos.</i> | 94 | <i>Weixelgärtner Richard</i> | 94 |
| <i>Rares Josef</i> | 1900 | <i>Sieghart, Dr. Rudolf</i> | 91 | <i>Wengraf, Dr. Edmund</i> | 97 |
| <i>Rechert, Dr. Emil</i> | 1899 | <i>Singer Emanuel</i> | 95 | <i>Werthner Adolf</i> | 76 |
| <i>Regen Emil</i> | 65 | <i>Singer Fritz</i> | 88 | <i>Werthner, Dr. Rudolf</i> | 83 |
| <i>Reinhardt Heinrich</i> | 1900 | <i>Singer Sigmund</i> | 75 | <i>Wickenburg, Albrecht Graf</i> | 64 |
| <i>Reinitz, Dr. Max</i> | 1878 | <i>Singer Wilhelm</i> | 70 | <i>Wiener Ludwig</i> | 98 |
| <i>Renner Heinrich</i> | 83 | <i>Sittenberger Dr. Hans</i> | 1900 | <i>Wilbrandt, Dr. Adolf</i> | 83 |
| <i>Richter, Dr. Heinrich M.</i> | 75 | <i>Skrein Sigmund</i> | 1887 | <i>Wilhelm Sigmund</i> | 81 |
| <i>Richter Josef</i> | 91 | <i>Skrein Stefan</i> | 84 | <i>Wilhelm Ignaz</i> | 74 |
| <i>Ring Moriz</i> | 73 | <i>Spatz Philipp</i> | 95 | <i>Wilhelm Richard</i> | 98 |
| <i>Roncourt Albert G.</i> | 89 | <i>Speidel Ludwig</i> | 59 | <i>Winter Carl</i> | 85 |
| <i>Rosen Alexander</i> | 87 | <i>Spiegl, Edler v. Thurnsee Edgar</i> | 70 | <i>Winterberg Friedrich A.</i> | 64 |
| <i>Saenger Max</i> | 75 | <i>Spitzer Robert</i> | 93 | <i>Winternitz J., Edler v.</i> | 66 |
| <i>Salten Felix</i> | 98 | <i>Steinbach, Dr. Gustav</i> | 72 | <i>Wittmann Hugo</i> | 75 |
| <i>Schaeffer Erich</i> | 75 | <i>Steiner Heinrich</i> | 95 | <i>Wolf Robert</i> | 74 |
| <i>Schandera Max</i> | 94 | <i>Stern, Dr. Alfred</i> | 64 | <i>Wolff Carl</i> | 68 |
| <i>Scherzer, Dr. Carl Ritter v.</i> | 59 | <i>Stern Felix</i> | 90 | <i>Wollanka Carl</i> | 99 |
| <i>Schier Benjamin</i> | 96 | <i>Stern Friedrich</i> | 72 | <i>Zamarsky Ludwig Carl</i> | 61 |
| <i>Schiff, Dr. Eduard</i> | 93 | <i>Stern Friedrich Leopold</i> | 1910 | <i>Zdekauer, Dr. Conrad Ritter v.</i> | 94 |
| <i>Schiller Emil</i> | 96 | <i>Stern Julius</i> | 1892 | <i>Zenker Ernst Victor</i> | 93 |
| <i>Schlenther, Dr. Paul</i> | 1900 | <i>Sternberg, Dr. Julian</i> | 94 | <i>Ziegler Ernst</i> | 88 |
| <i>Schlesak Franz</i> | 1870 | <i>Stiassny, Dr. Robert</i> | 93 | <i>Ziegler Johannes</i> | 71 |
| <i>Schlesingen Adolf</i> | 73 | <i>Stiglitz Josef</i> | 1900 | <i>Zipser, Dr. Josef</i> | 93 |
| <i>Schlesinger, Dr. Eugen</i> | 1901 | <i>Stössler Karl</i> | 1900 | <i>Zistler, Dr. Franz</i> | 70 |
| <i>Schlesinger, Dr. Gust. Ritter v.</i> | 1862 | <i>Strässle, Dr. Fritz</i> | 1898 | <i>Zweybrück, Dr. Franz</i> | 96 |

Präsident:*Edgar Spiegl Edler v. Thurnsee.***Mitglieder des Vorstandes 1901:***Hermann Bahr, Julius Bauer, Dr. Sigmund Ehrlich, Wilhelm Frey, Wilhelm Goldbaum, Dr. Gustav Kolmer.***Mitglieder des Ausschusses 1901:***Vincenz Chiavacci, Moriz Epstein, Otto Fein, Carl Gross, Dr. Robert Hirschfeld, Hans Koppel, Alexander Landesberg, Felix Salten, Ernst Schultheiss, Friedrich Stern, Julius Stern, Ignaz Wilhelm.***Revisionsausschuss 1901:***Emanuel Blau, Carl Nowak, Benjamin Schier.***Mitglieder des Ehrengerichtes 1899—1902:***Dr. Eduard Bacher, Dr. Josef Bayer, Dr. Marco Brociner, Vincenz Chiavacci, Dr. Ignaz Deutsch, Dr. Sigmund Ehrlich, Dr. Gustav Freund, Dr. Marcel Ritter v. Frydmann, Wilhelm Goldbaum, Ludwig Hevesi, Dr. Josef Königstein, Dr. Josef Kopp, Leopold Löbl, Josef Münz, Moriz Neuda, Dr. Friedrich Schönhof, Wilhelm Singer, Ottokar Tann-Bergler, (Oscar Teuber), Dr. Carl v. Thaler, Josef Trebitsch, J. Edler v. Winternitz.**Anwalt: Dr. Gustav Steinbach; Anwalt-Stellvertreter: Moriz Ring.***Mitglieder des Akademiecmités 1901:***Edgar v. Spiegl, Obmann. Hermann Bahr, Ludwig Basch, Julius Bauer, Balduin Bricht, Vincenz Chiavacci, Moriz Epstein, Ludwig Fischl, Wilhelm Frey, Gustav Frieberger, Carl Gross, Dr. Robert Hirschfeld, Ludwig Kárpát, Ludwig Klínenberger, Hans Koppel, Alexander Landesberg, Moriz Neuda, Felix Salten, Jul. Stern, Dr. Julian Sternberg, J. Edler v. Winternitz.***Mitglieder des Ballcomités 1901/1902:***Edgar Spiegl Edler v. Thurnsee, Obmann, Heinrich Adler, Hermann Bahr, Ludwig Basch, Julius Bauer, Balduin Bricht, V. Chiavacci, Dr. Ignaz Deutsch, Dr. Moriz Dub, Dr. S. Ehrlich, Alexander Engel, Moriz Epstein, Ludwig Fischl, Wilhelm Frey, Moriz Fuchs, Dr. Heinrich Glogau, Wilhelm Goldbaum, Dr. Max Graf, D. Carl Gross, Heinrich Herrnfeld, Richard Heuberger, Dr. Robert Hirschfeld, Rudolf Holzer, Dr. Arthur Horwitz, Ludwig Kárpát, Ludwig Klínenberger, Dr. Gustav Kolmer, Julius Konrad, Dr. Emil Konrad, Hans Koppel, Dr. Moriz Kronfeld, Alexander Landesberg, Dr. Emil Löbl, Dr. H. Mauthner, Wilhelm Mendl, Dr. Richard Mündl, Wilhelm Neumann, Heinrich Pollak, Emil Regen, Moriz Ring, Felix Salten, Ernst Schultheiss, Fritz Singer, Stefan Skrein, Dr. Gustav Steinbach, Friedrich Stern, Julius Stern, Dr. Julian Sternberg, Ottokar Tann-Bergler, Josef Trebitsch, Jacob Trenschriner, Friedr. Gust. Triesch, J. M. Wechsel, Dr. A. R. v. Weilen, Sigm. Wilhelm, Ignaz Wilhelm, J. Edler v. Winternitz, Dr. Franz Zweybrück.*

ANHANG.

Gutachten

über den

Gesetzentwurf, betreffend den Schutz gegen unlauteren Wettbewerb.

(Erstattet von Dr. Gustav Steinbach.)

Hohes k. k. Handelsministerium!

Das hohe k. k. Handelsministerium hat mit Zuschrift vom 6. October 1901, Z. Nr. 45334, dem Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“ in Wien den Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Schutz gegen unlauteren Wettbewerb, übermittelt, mit der Aufforderung, denselben der Begutachtung zu unterziehen.

Indem der ergebenst gefertigte Verein daran geht, dieser Aufforderung zu entsprechen, glaubt er vor Allem das Gebiet seines Gutachtens abgrenzen zu sollen. Im Hinblick auf die statutenmässigen Zwecke unseres Vereines beschränken wir uns auf jene Bestimmungen des Entwurfes, welche die Presse betreffen, oder durch welche die Presse getroffen wird. Unser Gutachten wird also in eine Erörterung der allgemeinen grundlegenden Fragen eines Schutzes gegen den unlauteren Wettbewerb nicht eingehen, zumal jene Fragen des Schutzes, deren Lösung die Presse in ihrem eigenen Interesse anstrebte, bereits in dem Gesetze zum Schutze des Urheberrechtes ihre zum überwiegenden Theile befriedigende Lösung gefunden haben.

I.

In erster Linie wird die Presse durch die Bestimmungen des Gesetzentwurfes zum Schutze gegen den unlauteren Wettbewerb dadurch getroffen, dass die für eine periodische Druckschrift verantwortlichen Personen für den durch unrichtige Angaben begangenen unlauteren Wettbewerb schadenersatzpflichtig erklärt werden (§ 3, alinea 3). Es muss anerkennend hervorgehoben werden, dass diese Haftpflicht auf den Fall eingeschränkt wird, wenn die für eine periodische Druckschrift verantwortlichen Personen die Unrichtigkeit der Angabe gekannt haben, während alle anderen Personen schon dann zum Schadenersatz verpflichtet sind, wenn sie die Unrichtigkeit der Angaben kennen mussten. Die Normirung dieser Schadenersatzpflicht der periodischen Presse ist dem deutschen Reichsgesetze zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes entnommen, und die Einschränkung der Haftpflicht auf den Fall, dass die für eine Druckschrift verantwortlichen Personen die Unrichtigkeit der Angaben gekannt haben, beruht auf einem Antrage des Abgeordneten Roeren. Im Laufe der Debatte sind seitens der Abgeordneten Schmidt (Elberfeld) und Albert Traeger viel weiter reichende Anträge zum Schutze der Presse gegen Missbrauch des Gesetzes gestellt worden, deren Tendenz dahin ging, dass Ansprüche auf Unterlassung der unrichtigen

Angaben und auf Schadenersatz gegen diejenigen Personen, welche bei Herstellung einer Druckschrift mitgewirkt haben, dann nicht geltend gemacht werden können, wenn die unrichtigen Angaben im Auftrage eines Dritten in die Druckschrift aufgenommen worden sind und dies aus der Art der Bekanntmachung selbst erkennbar hervorgetreten ist.

Die mit diesem Antrage beabsichtigte Ausschaltung der periodischen Presse von den Wirkungen des Gesetzes erachten wir als die richtigste Lösung. Nach der Natur des Verhältnisses, welches zwischen der Presse und dem Inserenten besteht, ergibt sich von selbst, dass bei der Mittheilung einer derartigen Verlautbarung auf Seite der periodischen Presse nie die Absicht besteht, sich mit dem Inhalte einer solchen Verlautbarung zu identificiren. In eine sachliche Prüfung des Inhaltes solcher Verlautbarungen einzugehen, ist für die verantwortlichen Personen umsoweniger möglich, als von ihnen für ihren Beruf ganz andere Qualificationen gefordert werden. Die Note des hohen Handelsministeriums erkennt selbst die Schwierigkeiten an, die Grenzlinie zwischen den legitimen Arten der Concurrrenz und den unlauteren Wettbewerbshandlungen zu ziehen. Um wie viel schwieriger muss es für den Redacteur sein, im einzelnen Falle diese Grenzlinie mit Sicherheit zu treffen.

Die Einschränkung der Haftpflicht auf den Fall, dass die verantwortlichen Personen die Unrichtigkeit der Angabe gekannt habe, erscheint uns als kein ausreichender Schutz der Presse gegen muthwillige oder böswillige Behelligungen. Ein Gesetz wie der vorliegende Entwurf hat nicht nur den Erfolg, die solide Arbeit gegen die Auswüchse der Concurrrenz zu schützen. Es hat in sehr vielen Fällen, namentlich in den ersten Jahren seiner Geltung, bis sich eine constante Rechtsprechung herausgebildet hat, die Wirkung, dass wirthschaftlich minder qualificirte Personen die Bestimmungen des Gesetzes als Waffe gegen stärkere, aber durchaus legitime Wettbewerber auszunützen suchen. Es darf auch nicht übersehen werden, dass nach § 18 zur Erhebung der Klage auf Unterlassung die Gewerbegeossenschaften berechtigt sind und zu einer Art Anklagebehörde gestaltet werden. Diese Körperschaften stehen wenigstens in einzelnen Theilen des Reiches inmitten der politischen Kämpfe, manche von ihnen haben erfahrungsgemäss nicht das volle Bewusstsein der Verantwortlichkeit für die Gebahrung mit den aus den Beiträgen der Genossenschaftler zusammengeschnittenen Mitteln, und sie werden ohne viel Bedenken Prozesse gegen periodische Druckschriften anstrengen, deren Tendenz ihnen nicht genehm ist. Es würde sich auch hier zeigen, dass man aus einer fremden Gesetzgebung nicht ohne Weiteres eine Bestimmung recipiren darf, unbekümmert darum, dass die politischen, nationalen und socialen Verhältnisse bei uns wesentlich andere sind als in dem Ursprungslande der Bestimmung.

Endlich muss auch damit gerechnet werden, dass ein Gesetz, welches mit so vagen Thatbeständen operirt und so viele Fussangeln enthält, auch berufsmässige Chicaneure und Erpresser erzeugt, welche das zum Schutze des legitimen Wettbewerbes geschaffene Gesetz in gewinnsüchtiger Absicht ausbeuten wollen. Vor solchen Chicanen wünschen wir die Presse bewahrt zu wissen. Auch nach der neuen Civilprocessordnung gehört es nicht zu den Annehmlichkeiten, unnöthigerweise einen Process führen zu müssen, und es wird mehr als eine Unannehmlichkeit, wenn die Prozesse, in die man unverschuldeterweise hineingezogen wird, sich häufen und in die Dutzende anwachsen, was um so leichter möglich ist, als wegen einer und derselben Veröffentlichung Hunderte von einander ganz unabhängige Personen auf Unterlassung und Schadenersatz klagen können. Es mag hiebei auch daran erinnert werden, dass das Bestreben der Gerichte in erster Linie darauf gerichtet ist, die Parteien zu einem Ausgleiche zu veranlassen, und dass der Druck, der hiebei ausgeübt wird, manchmal ein nicht ganz sanfter sein soll. Für muthwillige oder böswillige Querulanten liegt schon hierin eine verheissungsvolle Prämie. Unser Ersuchen geht somit dahin, dass die Presse im Sinne des Antrages Schmidt und Traeger aus den Bestimmungen des § 3 ausgeschaltet werde.

Sollte jedoch darauf nicht eingegangen werden, dann müsste unseres Erachtens ein bestimmtes, unzweifelhaftes Kriterium für die Haftbarkeit der Presse geschaffen werden. Es

wäre nicht schwer, ein prima facie-Verfahren zu schaffen, eine Art Summariissimum, in welchem das Gericht, falls der klagende Anspruchswerber sein Verlangen auf Unterlassung der unrichtigen Angabe wahrscheinlich zu machen in der Lage ist, eine provisorische Verfügung auf Unterlassung der Angabe erlässt. Ist eine solche Verfügung erlassen und der periodischen Druckschrift zugestellt, dann, aber erst dann könnte die Haftpflicht der verantwortlichen Personen beginnen. Dem muthwilligen Gebrauche dieses Rechtsmittels wäre damit zu steuern, dass derjenige, welcher dasselbe in Bewegung setzt, im Falle er im ordentlichen Verfahren sachfällig wird, für den verursachten Schaden aufzukommen hätte.

II.

Noch bedenklicher gestalten sich für die Presse die strafrechtlichen Bestimmungen des § 21. Die Fassung dieses Paragraphen ist eine derartige, dass man ihn unter die berüchtigtsten Kautschukparagraphen einreihen könnte. Wenn der Motivenbericht den Unterschied zwischen dem Thatbestande des § 1 und jenem des § 21 darin sucht, dass § 1 die wissentliche Handlung, der § 21 aber die vorsätzliche Handlung trifft, so wird es auch dem gewiegtsten Criminalisten schwer fallen, den Unterschied zwischen Wissentlichkeit und Vorsätzlichkeit festzustellen. Und einem solchen Thatbestande soll die Presse ausgeliefert werden. Es ist auch nicht zu übersehen, dass zum Einschreiten bei der Uebertretung des § 21 der öffentliche Ankläger berufen ist, und dass somit der § 487 der Strafprocessordnung, aber auch der § 493 der Strafprocessordnung in Geltung tritt. Der öffentliche Ankläger kann also wegen der im § 21 enthaltenen Uebertretung die präventive Beschlagnahme einer Druckschrift anordnen und er kann das objective Verfahren einleiten und durchführen. Im objectiven Verfahren kommt aber bekanntlich nach einer missverständlichen, aber leider constant eingehaltenen Praxis der Gerichte die Vorsätzlichkeit gar nicht in Betracht, sondern es werden zu einem verurtheilenden Erkenntnisse die objectiven Merkmale der strafbaren Handlung als ausreichend befunden. So droht der § 21 des vorliegenden Entwurfes sich zu einer reich fließenden Quelle bisher ungeahnter Pressverfolgungen zu gestalten. Wenn der redactionelle Theil einer Druckschrift keinen Stoff zur Verfolgung bietet, dann kann die Staatsanwaltschaft jederzeit auf den Inseratentheil greifen. Inmitten der leidenschaftlichen Kämpfe, welche leider unseren Staat durchwühlen, wird sich hiezu leicht die Handhabe finden lassen. In dem Wechsel der Regierungen und der Systeme waren die Bedrückung und die Verfolgung der Presse das einzig Bleibende.

Unser Ersuchen geht somit dahin, dass die für eine Druckschrift verantwortlichen Personen von der Verantwortlichkeit für die im § 21 festgestellte strafbare Handlung ausgenommen werden, und dass für dieselben nur diejenigen verantwortlich gemacht werden, welche unmittelbar die strafbare Handlung begehen oder unmittelbar an derselben mitwirken. Denn nur diese haben den für diese strafbare Handlung erforderlichen Vorsatz und Thatwillen. Auf jeden Fall aber fordern wir eine ausdrückliche gesetzliche Bestimmung, kraft welcher die §§ 487 und 493 der Strafprocessordnung auf die im § 21 des Entwurfes festgestellte Uebertretung keine Anwendung finden dürfen.

Das sind die Bemerkungen, welche wir im Interesse der Presse in aller Ergebenheit vorzubringen uns für verpflichtet erachten und um deren hochgeneigte Berücksichtigung wir bitten.

WIEN, 8. Jänner 1902.

Der Vorstand
des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“.

Bericht

über die

Enquête zur Regelung der Rechtschreibung.

(Erstattet von Eduard Pötzl.)

Hochgeehrter Herr Präsident!

Von dem verehrlichen Vorstand der „Concordia“ in die Orthographie-Enquête entsendet, die vom österreichischen Ministerium für Cultus und Unterricht im Juni d. J. veranstaltet worden ist, beehre ich mich, im Nachstehenden ein kurzes Referat über den Verlauf der Enquête und die von mir im Namen unseres Vereines eingenommene Stellung zu erstatten.

Die öffentlichen Blätter haben seinerzeit den Hauptinhalt der Berathungen ausführlich gebracht, so dass ich bezüglich der einzelnen auf der Enquête vertretenen Standpunkte wohl auf diese den Acten der „Concordia“ einverleibten Berichte verweisen kann. Im Grossen und Ganzen wurde eine Vereinfachung der deutschen Orthographie als wünschenswerth bezeichnet und namentlich hervorgehoben, dass womöglich im Anschlusse an die reichsdeutschen Bestrebungen eine Einmüthigkeit in der Rechtschreibung herbeigeführt werden solle.

Zu diesem Zwecke erklärten sich die anwesenden Schulmänner sogar bereit, die heute noch aufrecht gehaltene subtile Unterscheidung zwischen dem ß und dem fs bis auf einige bestimmte Fälle zu opfern, da diese an sich richtige Schreibung ohnehin nicht volksthümlich geworden sei. Im Uebrigen wurde an die Presse appellirt, dass sie sich den Bestrebungen der Orthographie-Enquête nicht widersetzen, sondern die ihm Einvernehmen mit den deutschen Experten allmählig zu bestimmende Rechtschreibung annehmen und durch ihre mächtige Wirkung auf das Volk zur Durchführung bringen möge.

Auf diesen Appell erlaubte ich mir als Vertreter der Wiener „Concordia“ die Erklärung abzugeben, dass die von der „Concordia“ vertretene Presse einer Vereinfachung und Festlegung der deutschen Orthographie — sofern man bei dem wechselnden Sprachgefühl von einer Festlegung sprechen könne — gewiss nicht abgeneigt sein werde, ja im Gegentheil, dass sie jede auf wissenschaftlicher Basis vorzunehmende, einleuchtende Aenderung gerne annehmen würde. Es dürfe nur nicht muthwillig an dem Sprachbilde gerüttelt werden, wie es sich seit Goethe entwickelt hat. Nie würde die von der „Concordia“ vertretene Presse jene lächerliche Deutschschreibung von fremden Worten sich zu eigen machen, wie sie in manchen Zeitungen Deutschlands eingeführt ist, z. B. Kupe (für Coupé oder Akzent (für Accent). Fremdwörter mögen entweder so viel als möglich ganz verdeutscht werden oder aber durch ihre Schreibart gewissermassen das Ursprungscertificat zeigen, so dass wenigstens der Gebildete weiss, welcher Sprache sie entnommen sind.

Die heute geltende Schulorthographie liesse sich mit den Zugeständnissen, die von den Fachmännern gemacht werden, allmählig in die Presse einführen; die letztere werde — sofern sie in der Wiener „Concordia“ ihren Vereinigungspunkt hat — ersucht werden, die neu zu berathende Schulorthographie, wenn diese an den Principien des Verzichtes auf Gewaltsamkeiten festhält, in ihren Druckereien aufzulegen und die Correctoren sowie Revisoren anzuweisen, sich an das neue Elaborat zu halten, dies Alles mit dem neuerlichen Vorbehalt, dass keine sozusagen unnatürlichen Veränderungen in der Physiognomie der jetzt üblichen Rechtschreibung beabsichtigt werden.

Diese Erklärung, der auch im Wesentlichen die übrigen anwesenden Vertreter der Presse zustimmten, wurde beifällig zur Kenntnis genommen. Damit war mein Mandat erschöpft, und im Vereine mit den übrigen Vertretern der Presse unterliess ich es, dem Abschluss der Berathungen beizuwohnen, da sich dieser zum grössten Theile nur um die Art und Weise drehte, wie die Regelung der Orthographie im Einvernehmen mit der deutschen Unterrichtsverwaltung vorzubereiten sei.

Indem ich Sie, hochgeehrter Herr Präsident, bitte, dem verehrlichen Vorstand der „Concordia“ meinen Dank für das Vertrauen auszusprechen, das er in meine Person durch die Entsendung in diese Enquête gesetzt hat, zeichne ich mit dem Ausdruck vollkommenster Hochachtung als

WIEN, am 25. September 1901.

Ihr ergebener

ED. P Ö T Z L.

